



JUBILÄUM

## Jahre VW & ŠKODA

Am 16. April 1991 erfolgte der offizielle Start der Zusammenarbeit zwischen Volkswagen und ŠKODA. Damit begann der rasante Aufstieg des tschechischen Automobilherstellers zu einem international erfolgreichen Anbieter.

ŠKODA und Volkswagen haben gemeinsam ein Stück Wirtschaftsgeschichte geschrieben. Damals, vor 20 Jahren, haben wenige dieser Marke eine so glänzende Entwicklung zugetraut. Und damals hat kaum einer es für möglich gehalten, dass Tschechen und Deutsche so gut und partnerschaftlich zusammenarbeiten, resümierte Volkswagen Konzernchef und Vorsitzender des ŠKODA Aufsichtsrats Prof. Dr. Martin Winterkorn anlässlich der Feierlichkeiten des Jahrestages der Allianz zwischen der tschechischen Traditionsmarke und dem deutschen Automobilkonzern. Unter den Gästen waren auch der tschechische Staatspräsident Václav Klaus und der Senatspräsident des tschechischen Parlaments Milan Štěch.

Tatsächlich war die Ausgangssituation vor 20 Jahren alles andere als einfach: In Tschechien gingen Jahre lähmender Planwirtschaft zu Ende. Nach der samtene Revolution und dem Streben nach Demokratie war vielen bewusst, dass ŠKODA einen starken Partner finden musste. In den Medien wurden heftige Diskussionen um die Zukunft des Unternehmens geführt. Der Staat sah die Zukunft des Landes in der Privatisierung, und als vergleichsweise kleiner Hersteller mit einer Produktion von rund 200.000 Fahrzeugen im Jahr würde ŠKODA gegen die Übermacht konkurrierender Automobilkonzerne ohne eine grundlegende Modernisierung der Fertigung nicht bestehen können.

**Gratulanten:** Hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft nahmen an den Jubiläumsfeierlichkeiten teil, die in Mladá Boleslav stattfanden. Prof. Dr. Martin Winterkorn, Volkswagen Konzernchef (li.) wird vom ŠKODA Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. h.c. Winfried Vahland begrüßt. (Bild u.)



**Rundgang durchs moderne ŠKODA Werksgelände.** Tschechiens Staatspräsident Václav Klaus (vorn zweiter v.li.) ist ebenfalls anwesend. (Bild u.)

Letztlich war es eine staatliche Entscheidung, die das Geschick der Marke langfristig bestimmte. In der Endausscheidung traten Renault und VW an. Renault plante im Falle des Zuschlags, ein neues Fahrzeug mit dem Motor des in die Jahre gekommenen Renault 18 in Mladá Boleslav zu produzieren. VW hingegen setzte zunächst auf den bewährten Favorit, wollte mit Bedacht die Marke weiterentwickeln, um frühestens 1994 einen neuen Wagen einzuführen.

Ein schlagkräftiges Argument für Politiker, Manager und Arbeiter war die Zusage, dass ŠKODA als gleichberechtigtes Mitglied das Trio Audi, SEAT und Volkswagen erweitern sollte.

### Startschuss für den Weg zum Erfolg

Am 9. Dezember 1990 folgte die Regierung in Prag den Empfehlungen ihrer Wirtschaftsberater und entschied sich für eine Partnerschaft mit Volkswagen. Am 28. März 1991 wurde die künftige Zusammenarbeit zwischen dem zum tschechischen Industrieministerium gehörenden staatlichen ŠKODA Automobilkonzern und der Volkswagen AG per Vertrag besiegelt. Am 16. April 1991 wurde ŠKODA in den VW Konzern integriert.

1994 präsentierte das Werk die erste Neuentwicklung nach der Eingliederung: Am 26. Oktober taufte der Prager Bürgermeister Jan Koukal den Wagen auf der Karlsbrücke. Felicia hieß er und sollte die Leistungs- und Anpassungsfähigkeit der Marke an die neue Zeit und unter verschärften Bedingungen des Wettbewerbs dokumentieren. In nur drei Jahren wurde der Felicia entwickelt, auf Basis des Vorgängers Favorit zwar, aber fast 1200 Bauteile waren erneuert worden. Vor allem der qualitative Unterschied war auffällig. Gelobt wurde die Verarbeitung und die deutlich hochwertiger wirkenden Materialien. Außerdem zog ŠKODA mit anderen Wettbewerbern gleich und bot erstmals Sicherheitsausstattungen wie Airbags für Fahrer und Beifahrer sowie ABS an. Ferner konnte der Kunde bislang in dieser Klasse ungewöhnliche Komfort-Extras wie Klimaanlage und elektrische Beheizung der Vordersitze bestellen. Aus ŠKODA Regalen stammten die 1,3-Liter-Vierzylinder mit 54 und 68 PS. VW steuerte darüber hinaus einen 1,6-Liter-Benziner mit 75 PS sowie einen 1,9-Liter-Diesel mit 64 PS bei. Die Nachfrage war groß.



**1990-91/** Nach der politischen Wende in Tschechien nimmt ŠKODA die Suche nach einem starken westlichen Partner auf. Neben Volkswagen werfen auch GM, BMW und Renault ihren Hut in den Ring. Im Dezember 1990 erteilt die tschechische Regierung dem Volkswagen Konzern den Zuschlag. Am 16. April 1991 tritt der Vertrag in Kraft. FOTO 1991

**1994/** Der Favorit wird durch das neue Modell Felicia ersetzt. Das Fahrzeug entspricht hinsichtlich Qualität und Styling internationalen Maßstäben. FOTO 1994

**1995/** Mitte Februar wird in Mladá Boleslav der Grundstein für die Produktionsanlagen des neuen Mittelklassenmodells Octavia gelegt. (FOTO 1995) / Das ŠKODA Museum, untergebracht in historischen Fabrikhallen, wird eröffnet. FOTO 1995

**1996/** Ende April wird das einmillionste ŠKODA Fahrzeug seit dem Einstieg von Volkswagen produziert. / Am 3. September 1996 wird das neue Produktionswerk für den Octavia feierlich eröffnet. / Mit dem Octavia führt der Hersteller die zweite Modellreihe ein. FOTO 1996

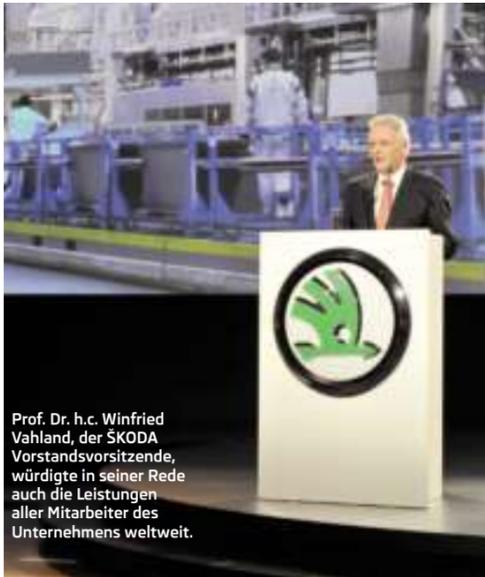
**1998/** Der Erfolg der Marke verstärkt sich. Im Januar erhält das Unternehmen den Namen ŠKODA Auto a.s. und wird zum größten Industrieunternehmen in Tschechien. / ŠKODA produziert zum ersten Mal mehr als 400.000 Fahrzeuge pro Jahr. Sie werden in 70 Länder exportiert. / Der Octavia wird um eine Kombiversion ergänzt. FOTO 1998

**1999/** Weiterer Ausbau der Octavia-Palette um eine 4x4-Version. / Im April wird das neue Forschungs- und Entwicklungszentrum eröffnet und stärkt die Eigenständigkeit der Technischen Entwicklung. / Der Fabia kommt als drittes Modell auf den Markt. Prompt wird er in Deutschland mit dem Goldenen Lenkrad ausgezeichnet. FOTO 1999

**2000/** Der Volkswagen Konzern wird hundertprozentiger Eigentümer des Unternehmens. / Ab Juli 2000 ist ŠKODA auf dem indischen Markt präsent. FOTO 2000 / Die Kombi-Variante des Fabia wird präsentiert.

Fortsetzung von Seite 1

„Die Entwicklung von ŠKODA seit dem Engagement von Volkswagen ist einzigartig in der Automobilindustrie“, unterstrich der ŠKODA Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. h.c. Winfried Vahland in seiner Rede zu den Jubiläumsfeierlichkeiten, die im ŠKODA Stammsitz Mladá Boleslav stattfanden. „Es gelang nichts anderes als das Comeback einer legendären Automobilmarke aus dem Herzen Europas. Unter dem Dach des Volkswagen Konzerns wurde die Marke zu neuem Leben erweckt und startete einen erfolgreichen Wiederaufstieg. Es war eine äußerst weitsichtige Entscheidung des Volkswagen Konzerns sowie der damals wirtschaftlich und politisch Verantwortlichen Tschechiens, dieser deutsch-tschechischen Allianz eine Chance zu geben. Das Unternehmen hat diese Chance eindrucksvoll genutzt und will in den nächsten Jahren seine Performance noch einmal deutlich verstärken“, so Vahland. In diesem Zusammenhang dankte er auch dem ŠKODA Aufsichtsrat, mit Volkswagen Konzernchef Prof. Dr. Martin Winterkorn an der Spitze, für die tatkräftige Unterstützung.



Prof. Dr. h.c. Winfried Vahland, der ŠKODA Vorstandsvorsitzende, würdigte in seiner Rede auch die Leistungen aller Mitarbeiter des Unternehmens weltweit.

#### Unternehmen auf Wachstumskurs

In jenen Tagen der 1990er Jahre setzte der bis heute ungebrochene Erfolg der von jugendlichem Geist angespornten, traditionsreichen Automobilmarke ein. Der Felicia hatte die Richtung angezeigt. Nun war der Weg geebnet für neue und auch größere Fahrzeuge. In einem Zusatzvertrag vereinbarten die Volkswagen AG und ŠKODA Automobilová a. s. eine Produktionskapazität von 340.000 Fahrzeugen in jedem Jahr. Am 14. Februar 1995 legten Regierungschef Václav Havel und der damalige VW Vorstandsvorsitzende, Ferdinand Piëch, den Grundstein für ein neues Werk in Mladá Boleslav, in dem der zukünftige Mittelklassewagen gebaut werden sollte. Das Datum hatte Symbolcharakter: ŠKODA feierte gleichzeitig das 100-jährige Jubiläum der Unternehmensgeschichte.

Der Octavia, der 1996 präsentiert wurde, markierte den Imagewechsel und zugleich den Aufschwung der tschechischen Traditionsmarke. Die weitere Entwicklung der Modellpalette belegt den rasanten Aufstieg des Unternehmens: 1999 folgte der Fabia. Mit dem 2001 erstmals präsentierten Superb gelang ŠKODA der Weg zurück in die obere Mittelklasse. Im Roomster, vorgestellt im Jahr 2006, wurde ein neuartiges Raumkonzept verwirklicht. Die erstmalige Umsetzung der Modulstrategie innerhalb des Volkswagen Konzerns machte dies möglich. Mit dem Yeti, der fünften Modellreihe, gelang ŠKODA 2009 der erfolgreiche Einstieg in das hart umkämpfte Segment der SUVs.

Heute steht ŠKODA für eine ganze Palette moderner Fahrzeuge. Ob Fabia, Octavia, Roomster, Yeti oder Superb: In ihrem jeweiligen Segment setzen die Autos aus Tschechien Maßstäbe in Sachen Raum, Komfort und Preis-/Wert-Verhältnis und eilen von Absatzrekord zu Absatzrekord. Im Jahr 2010 kauften erstmals mehr als eine dreiviertel Million Kunden einen ŠKODA.

Prof. Dr. Martin Winterkorn: „Die Marke ŠKODA steht für Fahrspaß, Technik und Qualität, in einem erstklassigen Preis-/Wert-Verhältnis. Das ist der Kern von „Simply Clever“. Und mit dieser Positionierung ist ŠKODA für unseren Konzern eine strategische Speerspitze.“

Überaus erfolgreich entwickelt sich auch die internationale Präsenz des Unternehmens. Anfang der 1990er Jahre war die tschechische Marke noch einseitig auf den Heimatmarkt und die europäischen Länder fixiert. Heute müssen sich die böhmischen Autobauer auf dem Weltmarkt beweisen. Aktuell will ŠKODA Vorstandschef Prof. Dr. h.c. Winfried Vahland den Verkauf von Fahrzeugen der Traditionsmarke in Russland, Indien und China ausbauen. „Im Rahmen der ŠKODA Wachstumsstrategie wollen wir in den nächsten Jahren unsere Verkäufe mindestens verdoppeln und im Jahr 2018 weltweit mindestens 1,5 Millionen Fahrzeuge verkaufen.“ Dazu soll die Modellpalette in den nächsten Jahren deutlich ausgeweitet werden. „Wir werden in den wichtigen Märkten dieser Welt Maßstäbe setzen für raumorientierte Fahrzeuge mit bestem Preis-/Wert-Verhältnis und cleveren Ideen“, betonte Vahland.

Der ŠKODA Vorstandsvorsitzende kennt sich in diesen Wachstumsregionen gut aus; denn er wechselte erst im Jahr 2010 von China nach Böhmen. „Das Auto ist in China nach der Wohnung immer noch die zweitwichtigste Investition“, weiß Vahland. „Unsere Heimat bleibt Tschechien“, versicherte er gleichzeitig. Es sei wichtig, in den kommenden Jahren die „ŠKODA Mannschaft“ zu internationalisieren. Vahland wertet das Engagement der weltweit rund 25.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Garanten des Aufstiegs der Marke. In seiner Rede sagte er: „Ich ziehe den Hut vor unseren Mitarbeitern und den Arbeitnehmervertretern und danke ihnen für ihr herausragendes und verantwortungsvolles Engagement. Jeder einzelne trägt durch seine Leistung zum Erfolg des Unternehmens bei.“



ŠKODA erweitert bis Mitte 2012 seine Kapazitäten im Stammwerk Mladá Boleslav. Zu Beginn der Feierlichkeiten anlässlich des 20. Jahrestages der Verbindung mit Volkswagen nutzte der tschechische Hersteller den Rückblick auch für ein in die Zukunft der Marke gerichtetes starkes Signal: Mit dem symbolischen Spatenstich wurde der Startschuss für die Baumaßnahmen gegeben. Geplant ist, im Stammwerk nach Abschluss der Erweiterungen ein drittes Modell neben den Bestsellern Octavia und Fabia zu produzieren. Die Kapazität für den Octavia erhöht sich gleichzeitig von 800 auf 1200 Fahrzeuge täglich. Die maximale Fertigungskapazität des Fabia bleibt unverändert hoch bei ebenfalls 1200 Einheiten pro Tag.

## EDITORIAL

Hermann Schmitt,  
Geschäftsführer  
ŠKODA Auto Deutschland



### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der 16. April 1991, der Beginn der Zusammenarbeit von ŠKODA und Volkswagen, markiert auch den Beginn einer beispiellosen Erfolgsgeschichte der tschechischen Automobilmarke in Deutschland.

Der Start ist jedoch eher verhalten, denn nach der Wiedervereinigung genießt ŠKODA zwar in den neuen Bundesländern einen guten Ruf, fristet im Westen allerdings eher ein Schattendasein. Gerade mal 23 912 Käufer werden 1991 registriert. Das bedeutet einen Marktanteil von knapp 0,6 Prozent. Einziges Modell im Angebot war damals der ŠKODA Favorit. Dann schwächelt der deutsche Markt – der erste Wiedervereinigungsboom ist vorbei. ŠKODA kann sich jedoch gut behaupten, und der neue Felicia erobert 1995 für die Marke neue Freunde.

Richtigen Schwung bringt allerdings erst die zweite Modellreihe Octavia, die 1997 in Deutschland eingeführt wird. 1998 knackt ŠKODA die Ein-Prozent-Barriere beim Marktanteil. Seitdem geht es stetig weiter. Die Modellpalette wird Zug um Zug erweitert. ŠKODA erwirbt sich einen Ruf als Qualitätsmarke mit moderner, bezahlbarer Technik und einem ausgezeichneten Preis-/Wert-Verhältnis. Aus der grauen Maus am unteren Ende der Importeursrangliste hat sich bis 2010 die Importmarke Nummer eins entwickelt – mit einem Marktanteil von 4,5 Prozent.

Bei allem Erfolg erhält sich ŠKODA eine Tugend, die bereits die Unternehmensgründer Laurin & Klement schätzten: Der Kontakt mit den Menschen steht über allem! Kundendienst-Programme und Qualitätsmanagement auch im Autohaus festigen das ŠKODA Image als nicht nur technisch zuverlässige, sondern auch glaubwürdige, menschliche Marke – und das wollen wir für Sie auch in der Zukunft bleiben.

Nicht nur unsere Produkte sind „simply clever“ – auch Sie, unsere Kunden. Bleiben Sie uns treu, wir haben noch viel vor.

Ihr

**2001** / 120 Monate gehören Volkswagen und ŠKODA zusammen. Der ŠKODA Jahresumsatz ist inzwischen um das Neunfache gestiegen. Drei Millionen ŠKODA Fahrzeuge wurden hergestellt. / Der Octavia RS rollt auf die Straße / Auf der IAA wird der Superb vorgestellt. FOTO 2001

**2002** / Der Verkauf auf dem indischen Markt beginnt. / Im tschechischen Kvasiny wird ein neues Werk eröffnet. / ŠKODA Auto präsentiert den 1.2 Liter HTP Dreizylinder als neuen Einstiegsmotor für den Fabia und Aggregat fürs Konzernregal (FOTO 2002) und erhält das Umwelt- und Qualitätssiegel.

**2003** / ŠKODA produziert in Mladá Boleslav den viermillionsten Wagen seit dem Volkswagen-Einstieg. / Auf dem Genfer Automobilsalon werden Fabia RS und Fabia WRC präsentiert. FOTO 2003

**2004** / Fabia und Octavia sind Produktionsmillionäre. / Der Octavia II wird vorgestellt. FOTO 2004

**2005** / Das neue erweiterte Logistikzentrum für Originalteile und Zubehör in Mladá Boleslav nimmt seinen Betrieb auf. / Am 1. November rollt das fünfmillionste Fahrzeug seit 1991 vom Band. / Das Abkommen mit Volkswagen Shanghai wird unterzeichnet. Von 2007 an sollen dort ŠKODA Modelle produziert werden. (FOTO 2005) / ŠKODA erweitert seine Produktpalette in Indien.

**2006** / Die jährliche Produktion überschreitet erstmals die Zahl von 500.000 Fahrzeugen. / ŠKODA wagt den Schritt auf den chinesischen Markt. / Grundsteine für das neue Technologiezentrum in Mladá Boleslav und das neue VW und ŠKODA Werk im russischen Kaluga werden gelegt. / Das pfiffige Raumwunder Roomster startet als vierte Baureihe. FOTO 2006

**2007** / Die Marke nimmt gemeinsam Shanghai Volkswagen die Lizenzfertigung von ŠKODA Fahrzeugen in China auf. / Der neue Fabia kommt auf den Markt und knüpft nahtlos an den Erfolg seines Vorgängers an. / Die ŠKODA Montagelinie in Kaluga wird in Betrieb genommen. / „Na Karmeli“ wird als neuer, moderner Sitz der ŠKODA Hochschule in Mladá Boleslav feierlich eröffnet. / ŠKODA Fahrzeuge werden nun auch in Australien verkauft. Damit ist die Marke nunmehr in 100 Ländern mit autorisierten Partnern vertreten. FOTO 2007

**2008** / Im März feiert der neue Superb seine Weltpremiere. / Der zweimillionste Octavia rollt vom Band. / Das neue Technologiezentrum in Mladá Boleslav wird eröffnet. (FOTO 2008) / Die ersten besonders umweltverträglichen Fahrzeuge der Reihe GreenLine kommen auf den Markt.

**2009** / Der neue Yeti wird als fünftes Modell der Marke auf dem Genfer Automobilsalon vorgestellt. / Die Anzahl der seit dem Volkswagen Einstieg gebauten Fahrzeuge übersteigt die Grenze von sieben Millionen Einheiten. / Der Superb Combi feiert auf der IAA seine Weltpremiere. / Als dritte ŠKODA Modellreihe wird der Superb auf dem chinesischen Markt eingeführt. / Der neue ŠKODA Pavillon in der Autostadt wird eröffnet. FOTO 2009

**2010** / Erstmals knackt ŠKODA die Marke von einer Dreiviertel Million verkauften Fahrzeugen. / Auf dem Pariser Automobilsalon präsentiert der Hersteller mit dem Konzept Octavia Green E Line zum ersten Mal ein Elektrofahrzeug. (FOTO 2010) / Im Dezember unterzeichnen ŠKODA und Shanghai Volkswagen den Lizenzvertrag zur Produktion des Yeti ab dem Jahr 2013 in China. / ŠKODA fährt mit dem neuen Fabia S2000 bei der IRC den Fahrer- und MarkenFOTO nach Hause. (FOTO 2010)

**2011** / Der Hersteller feiert das Jubiläum „110 Jahre ŠKODA Motorsport“. / Ein neues Unternehmensdesign und das modernisierte Logo gehen an den Start und markieren den Aufbruch des Unternehmens. (FOTO 2011) / Die Designstudie VisionD gibt einen Ausblick auf die zukünftige Designarchitektur der Marke. / Das ŠKODA Motorenwerk Mladá Boleslav hat das viermillionste MQ 200-Getriebe hergestellt, das in Modellen der Marken ŠKODA, Audi, SEAT und Volkswagen zum Einsatz kommt.

**Mehr über das 20-jährige Jubiläum der Verbindung von VW und ŠKODA sowie über die Geschichte des tschechischen Herstellers erfahren Sie unter [www.skoda-auto.de/Unternehmen/](http://www.skoda-auto.de/Unternehmen/) „20 Jahre VW und ŠKODA“**



Seidenschwanz in Misteln  
Fütternder Buntspecht



Alte Huteiche

WIR SIND WALD

# Waldluft unter den Linden

Eine Ausstellung im Automobil Forum in Berlin stellt der Öffentlichkeit das Internationale Jahr der Wälder 2011 vor.

Unter den Linden in Berlin liegt in diesem Frühjahr nicht nur der Lindenblütenduft in der Luft. Es riecht nach mehr. Nach deutschem Wald. Im Automobil-Forum an der Ecke zur Friedrichstraße, wo in der ŠKODA Dependance die GreenLine Modelle stehen, ist die Natur geradezu greifbar. Denn in der exklusiven Ausstellung zum Internationalen Jahr der Wälder, die vom 19. Mai bis 21. Juni in der Markenrepräsentanz des Volkswagenkonzerns stattfindet, erzählen die Bäume des Waldes ihre Geschichten.

Die Ausstellung ist Teil der Kampagne „Wir sind Wald“, mit der die Nationalen Naturlandschaften über das Ökosystem Wald und seine Bedeutung für Klima, Wasserkreislauf, biologische Vielfalt, Ressourcennutzung und Erholung für uns Menschen informieren. ŠKODA fährt aus diesem Anlass gemeinsam mit EUROPARC Deutschland, dem Dachverband der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks, in grüner Spur. Überlaufende Jahr hinaus will unsere Marke, dem Prinzip nachhaltigen Wirtschaftens verpflichtet, den Nationalen Naturlandschaften als Partner zur Seite stehen.

**Stämmige Bäume**

Die Stars des Waldes, die sich im Automobil Forum ein Stelldichein geben, sind die Bäume. In welchem Mix kommende Generationen sie

vorfinden werden, darüber entscheiden Naturschützer, Förster, Forstwirtschaft und öffentliche wie private Waldbesitzer. Schon heute! Der Wald von morgen muss den Klima-Stressfaktoren standhalten können, die in den nächsten Jahrzehnten zu erwarten sind. Nadelbäume wie Fichte und Kiefer bekommen da voraussichtlich Probleme. Wer Trockenzeiten vorbeugen will, muss den Wunschwald von morgen heute schon mit Laubbäumen wie Buche, Eiche oder Ahorn kultivieren.

Die Ausstellung zur Kampagne „Wir sind Wald“ versammelt im Automobil Forum „Unter den Linden“ die Baumstämme aller wichtigen Protagonisten. Auf seitlich angebrachten Tafeln informieren Eiche & Co. sehr anschaulich über die Eigenschaften des jeweiligen Baumes und seine Bedeutung für Klima und Forstwirtschaft. Schaufenster erlauben einen Blick in die Geschichte des Baumes.

Die Exponat-Tische präsentieren derweil Pflanzen des Waldes und Moose und beantworten den Besuchern Fragen wie: Was passiert mit totem Holz? Oder: Wie viele Arten bevölkern einen Teelöffel Walderde? Tausend, Hunderttausend oder gar eine Million? Womit die Ausstellung auch bei den sichtbaren und unsichtbaren Bewohnern des Waldes angekommen ist.

**Zurück zur Wildnis**

Ein paar Schritte weiter erfahren die Besucher alles Wissenswerte über die verschiedenen Schutzgebiete und deren Funktion. Welche Rolle spielen beispielsweise die Nationalparks? Sie sollen in der fast hundertprozentigen „Kulturlandschaft Deutschland“ der Wildnis wieder zu ihrem natürlichen Recht verhelfen. Kurze Filmsequenzen helfen den Besuchern des Automobil Forums, sich der hierzulande fast unbekanntem Wildnis wieder zu nähern und den so häufig benutzten Begriff der Nachhaltigkeit zu verstehen.

Ein Prinzip, das die Marke ŠKODA nicht zuletzt durch die GreenLine-Modelle und deren geringe CO<sub>2</sub>-Emissionen beherzigt. ŠKODA AUTO DEUTSCHLAND GmbH fühlt sich deshalb auch angesprochen, wenn es darum geht, den Wald aus neuen Blickwinkeln zu entdecken. Die Partnerschaft, die ŠKODA mit den Nationalen Naturlandschaften einging, soll über das Jahr des Waldes hinaus andauern. Denn ŠKODA setzt auf Nachhaltigkeit. Das zeigt sich auch in einer sportlichen Naturschutz-Aktion. Besucher der Ausstellung können auf sogenannten Spinning-Fahrrädern kräftig strampeln. Pro Kilometer gibt ŠKODA AUTO DEUTSCHLAND einen Euro für ein Waldprojekt der Sielmann Stiftung. 7.200 Euro sollen so zusammenkommen.

Die Ausstellung „Wir sind Wald“ ist offen für jeden Besucher des Automobil Forums in Berlin. „Maltische“ laden besonders Kinder und Schülergruppen zu einem - auf Wunsch geführten - Waldspaziergang im Herzen der Hauptstadt ein. Unter dem Motto „Kinder wünschen sich ihren Wald“ dürfen sie ihre Fantasien zu Papier bringen. Was es dabei zu gewinnen gibt, verrät die Extratour auf Seite 12, der Seite für die Autokids. ■



Birkenwäldchen

Fotos: Josef Vorholdt

**KURZFILM-WETTBEWERB** ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●  
**WALD IM ZOOM**

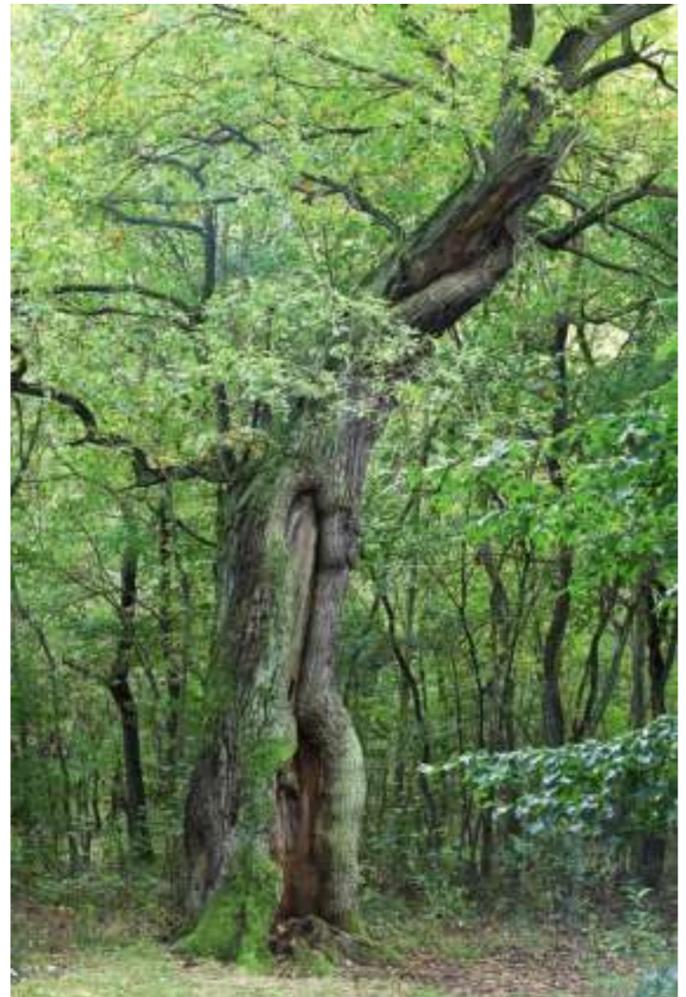
Geschützte Waldgebiete mit der Filmkamera entdecken. Diese Aufgabe stellt sich allen, die im Jahr des Waldes 2011 am Kurzfilm-Wettbewerb „Premierenwald“ teilnehmen möchten, den ŠKODA unterstützt. Der Aufruf, eine junge Sicht auf den Wald filmisch umzusetzen, richtet sich an zwei Teilnehmergruppen: an Studenten von Film- und Medienhochschulen sowie an Amateure unter jungen Kurzfilmern.

Das Deutsche Filminstitut (DFI) wird die Studenten bei ihrer Filmarbeit begleiten. Eine Jury wählt im Juni acht Endteilnehmer aus, die ihre Beiträge beim DFI einreichen dürfen. Die ersten drei Gewinner der „Kategorie Hochschule“ erhalten neben den Preisen im Wert von bis zu 3000 Euro einen ŠKODA Yeti für ein verlängertes Wochenende.

Der Jedermann-Wettbewerb für maximal fünf Minuten lange Filmbeiträge startet im Juni. Stichtag für die Filmabgabe: 31. August\*. Über die Preise von bis zu 2000 Euro, inklusive einem verlängerten Yeti-Wochenende entscheiden die Zuschauer im Internet. Die Preisverleihung wird im Oktober stilecht in einem Waldgebiet stattfinden. Der genaue Ort bleibt vorerst ein Geheimnis. Über die genauen Bedingungen des Kurzfilm-Wettbewerbs „Premierenwald“ informiert:

Kommunikationsbüro Nationale Naturlandschaften  
14469 Potsdam / Gregor-Mendel-Straße 3  
d.nishen@wir-sind-wald.de

\* Es gilt das Datum des Poststempels. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Frauenhaarmoss



Kiefern säm ling mit Fliege



„Blasorchester“  
Bäckerflechte



Trauerseeschwalbe



Erodierte Kiefern wurzel



SORTIMO LADESYSTEM

# Platz für Schrauben & Co.

Die Heimwerkersaison ist eröffnet!  
Wem das Bastler-Gen durchgeht, der kommt mit der klassischen Werkzeugkiste bald nicht mehr aus.  
Ein variables Ladesystem für ŠKODA Fahrzeuge sichert dem Arbeitsmaterial einen Stammplatz im Auto.

Heimwerker und Hobbybastler müssen viel Handwerkszeug und Arbeitsmaterial griffbereit haben. Professionelle Handwerker sowieso. Aber wer hat schon gerne, dass Schrauben & Co. lose im Kofferraum herumliegen und -fliegen? Sichere Ordnung im Laderaum ist gefragt. Dafür sorgt die kompakte Einbaulösung des Spezialisten Sortimo: für den ŠKODA Praktik und alle Combi-Modelle unserer Marke. Die praktischen Schubladen-Kombinationen für den Kofferraum, vom Hersteller BOXXen genannt, kann jeder Kunde bei seinem ŠKODA Partner am Bildschirm zusammenstellen.

Als Geschäftsauto für Handel, Handwerk und Gewerbe hat sich besonders der ŠKODA Praktik sehr bewährt, der auf dem Roomster basiert. Die Besitzer schätzen den Wagen schon allein wegen der betrieblichen Qualitäten. Der Praktik transportiert hohe Nutzlasten mit bis zu zwei Kubikmetern Volumen. Die Motoren verbrauchen wenig Sprit und sind schadstoffarm. Geringe Anschaffungskosten und niedrige laufende Kosten bringen ein betriebswirtschaftliches Plus. Ähnliches gilt für die ŠKODA Combis: sie verbinden hohe Qualität, günstige Kosten und schickes Design.

#### Sicherheit fährt vor

Eine Ladesicherung, die diese Vorzüge abrundet, wird von vielen in ihrer Bedeutung noch unterschätzt. Wer dieses Sicherheitsmoment nicht ausreichend berücksichtigt,

vernachlässigt seine eigene Sicherheit als Fahrer. Nicht oder nur unzureichend verstaute Ladung fliegt bei einer Vollbremsung sofort durch den Wagen und kommt mit dem Vielfachen seines Gewichts vorne an. Bremsst ein Auto nur aus Tempo 50 auf Null, schießen ungesicherte Materialien mit dem 40-fachen ihres Gewichts nach vorn. Der Zwei-Kilo-Atlas auf der Ablage trifft also den Fahrer mit einem physikalischen Gewicht von 80 Kilogramm.

Hinzu kommen rechtliche Folgen. „Immer wieder stellt die Verkehrspolizei fest, dass die Rechtsfolgen bei mangelhafter Sicherung der Ladung unterschätzt werden oder offensichtlich gar nicht bekannt sind“, sagt Peter Schnellinger, Pressesprecher des Polizeipräsidenten Mittelfrankens. Im Fall des Falles trifft es nicht nur den Fahrer, der gleich 50 Euro Bußgeld zahlen muss und einen Eintrag ins Flensburger Verkehrsregister erhält. Mit von der Partie sind auch derjenige, der das ins Rutschen gekommene Material verladen hat, dessen Chef und der Fahrzeughalter.

„250 Euro und fünf Punkte erwarten den Verloader, 400 Euro und fünf Punkte bekommt dessen Vorgesetzter, weil er seine Kontrollpflicht verletzt hat“, sagt Schnellinger. Der Fahrzeughalter ist mit 540 Euro Bußgeld dabei und erhält dazu noch neun Punkte wegen fehlender Unterweisung seiner Mitarbeiter. Hinzu kommt möglicher Schadenersatz an Betroffene.

#### Risiko ausgeschlossen

„Dieses Risiko ist mit einer Ladungssicherung von Sortimo ausgeschlossen. Das System garantiert seinen Nutzern nicht nur die sichere Mobilität auf dem Weg zur Baustelle, sondern auch die Mobilität auf der Baustelle selbst. Die BOXXen des Regalsystems kann jeder mit einem Klick aus dem Regal nehmen und am Griff bequem zur Baustelle tragen. Müssen mehrere Werkzeuge und Materialien entnommen werden, lassen sich die Einheiten zusammenklicken und am Griff, per Rollwagen oder Sackkarre schnell zur Arbeitsstelle bringen.

Die BOXXen gibt es in verschiedenen Modellreihen. Sie unterscheiden sich voneinander in Größe, Höhe, Innenleben und Ausführung. Das fest eingebaute System nutzt zudem bestehende Haltepunkte der Karosserie. Praktisch heißt das: keine zusätzlichen Bohrungen – und damit Beschädigungen an der Karosserie. Wie der Praktik verfügen dann auch der Roomster sowie Fabia, Octavia und Superb in Combi-Ausführung über eine professionelle und sichere Ordnung. Direkt beim ŠKODA Partner; aus einer Hand, für einen Preis. ■



#### ŠKODA BANK

### Fünf Jahre Garantie!

Ist Ihr ŠKODA Fahrzeug maximal 24 Monate alt? Und weniger als 100 000 Kilometer gelaufen? Wenn ja, dann hat die ŠKODA Bank ein vorteilhaftes Angebot für Sie: einen verlängerten Garantieschutz auf Herstellerniveau. Wer will, sichert sich damit wahlweise ein, zwei oder drei Jahre im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie gegen unerwartete Reparaturkosten ab. Die neue Garantieverlängerung ist sowohl bei Finanzierung und Barkauf als auch für Leasing-Kunden verfügbar. Die jeweiligen Beiträge werden individuell nach Eintrittszeitpunkt, Modellreihe, kW-Klasse und vereinbarter Fahrleistung ermittelt. Die neue Garantieverlängerung ist damit Schutzengel und Sparschwein in einem. Wollen Sie mehr über das erweiterte Garantieangebot wissen? Ihr ŠKODA Partner berät Sie gern. ■

#### ŠKODA MODELLJAHR 2012

### Updates und mehr

Der Mai, der im Volksmund bekanntlich alles neu macht, ist für ŠKODA traditionell der Monat für den Modelljahreswechsel. Die „Generation 2012“, erkennbar am Buchstaben C an zehnter Stelle

der Fahrgestellnummer, rollt mit einem Software-Update und vielen anderen neuen Standards vom Band.

Sämtliche Kommunikationsgeräte erhielten ein Software-Update: der Multimediaanschluss ebenso wie Freisprechanlagen, Radios und Navis. Noch mehr Geräte sind nun mit den Anschlüssen in unseren Fahrzeugen kompatibel. Das Angebot an Bediensprachen für Radios und Navigationsgeräte erweitert sich ebenfalls. Bei den Navis werden künftig zusätzlich die Daten von Westeuropa auf einem Flashspeicher integriert. Die Folge: CD oder DVD entfallen. Den Kunden stehen außerdem mehr Optionen zur Verfügung: Beim Superb können sie künftig beispielsweise belüftete Vordersitze ordern. Die Modelle Fabia und Roomster Scout gibt es optional mit LED-Tagfahrlicht. Die gute Nachricht für alle besonders umweltbewussten Autofahrer: Das „Green tec Paket“ gibt es nun auch für den Fabia und Roomster 51 kW, 63 kW TSI und 77 kW TSI an sowie für den Octavia 1,4 l 90 kW TSI. Das Paket beinhaltet Komponenten, die den Spritverbrauch mindern: zum Beispiel die Start-Stopp-Automatik, die Bremsenergie-Rückgewinnung und Reifen mit optimiertem Rollwiderstand. Diese Vorzüge gab es bisher exklusiv für den Octavia (Limousine und Combi) 1,6 TDI l 77 kW in den Ausstattungslinien Classic, Ambiente und Elegance. Der Preis dafür: 399 Euro. Ab Modelljahr 2012 ergänzt außerdem der Octavia LPG die Modellpalette. Das Fahrzeug fährt sowohl mit Flüssiggas als auch mit Benzin und ist jetzt mit Abgasnorm EU5 unterwegs. ■

# KURZ & BUNDIG

**AUTOPFLEGE**

# Lack in glänzender Laune

Warme Sonnenstrahlen verbreiten gute Laune. Frühlingsstimmung unter den ŠKODA Fahrern! Jetzt heißt es: Das Auto fit fürs Frühjahr machen. Kälte, ständige Nässe und aggressives Streumaterial haben Spuren am Fahrzeug hinterlassen. Sichtbare und unsichtbare. Zeit für eine Kur. Die ŠKODA Partner haben dafür neben dem hochwertigen, intensiv getesteten und auf unsere Fahrzeuge abgestimmten ŠKODA Original Pflegemittelprogramm auch die Produkte des Herstellers Sonax im Regal. Ein Fall für Sonax ist die Autopolitur, gleich nach der gründlichen Autowäsche. Ist der neuwertige Lack bereits leicht matt, bietet sich eine

sanfte Behandlung mit dieser, den Lack schonenden Politur an. Mikrofeine Schleifmittel glätten die haarfeinen Risse, eine Schicht hochkonzentrierter Carnauba-Hartwachs wird tief in jede Pore des Lacks eingearbeitet. Diese Grundkonservierung schafft schon bei einmaligem Auftragen eine für Wasser und Luft schwer zu durchbrechende Barriere. Polierreste beseitigt ein Mikrofasertuch streifenfrei.

**Der Klassiker: Hartwachs**

Den besten Lackschutz erreicht der Autobesitzer mit Hartwachs. Der wird direkt nach der Politur aufgetragen. Sonax Autohartwachs ist Pflege pur. Die hochwertige Lackpflege beinhaltet einen sehr hohen Anteil natürlicher Carnauba-Hartwachs, die am besten mit einem Pflegeschwamm in den Lack eingearbeitet werden. Die Pflegesubstanz enthält keine Schleifmittel. Eine Schicht erzeugt nach dem Auspolieren einen satten Glanz und bietet lang anhaltenden Schutz gegen die Strapazen der kommenden Sommermonate.

Neben UV-Strahlung, Baumharz und Vogelkot schaden dem Lack im Sommer vor allem Insektenreste. Unter der heißen Sonne greifen sie schnell die ungeschützte Lackoberfläche an und können irreparable Schäden verursachen. Hartwachs bremst diesen Prozess. Wer auf Nummer sicher gehen will, beseitigt Insektenreste nach längeren Autofahrten am besten gleich. Der Insektenentferner von Sonax darf sich übrigens mit dem Titel „Auto-Bild-Testsieger“ schmücken. Trotz seiner hohen Wirkkraft greift die Formel den Lack nicht an.

Die Reinigung des Motorraums mit der empfindlichen Elektronik überlässt der Kunde besser dem ŠKODA Partner. Der wirft übrigens bei seinem preiswerten Sommer-Check ein wachsames Auge auf Bremsen und Bremsflüssigkeit, auf Kühlmittel, Klimaanlage, Reifen, Öl- und Wasserstand sowie auf die Scheibenwischer. Der ŠKODA Partner wird seinem Kunden bei der Dialogannahme auch sagen, ob er die für Fahrten ins europäische Ausland nötigen Sicherheitselemente an Bord hat: die Warnweste, die Verbandstasche, das Warndreieck und den Ersatzkasten mit den Glühlampen. ■

Eine gründliche Lack-Pflegekur zum Frühjahr, und die heiße Sommersonne kann der Autohaut nichts anhaben. Für den Sommer-Check sorgt der ŠKODA Partner.



Fit in den Frühling: Hochwertige ŠKODA Original Pflegemittel sind erste Wahl für die Autopflege. Sonax-Produkte runden das Angebot ab. Pflegesets für Felgen und Autolack aus dem Angebot der bekannten Marke ergänzen im ŠKODA-Shop-Regal die Sonax-Palette. Alle Produkte, darunter auch Polsterreiniger, Lederschaumpflege, Cockpitreiniger und Flugrostentferner, lassen sich hervorragend mit den ŠKODA Original Produkten kombinieren.

**FAHRRADTRÄGER**

## Huckepack in die Freizeit

**ŠKODA Partner bieten ihren Kunden zum sicheren Transport ihrer Fahrräder drei neue Trägermodelle des Herstellers Uebler an. Einfach zu montieren, kompakt und mit hoher Zuladung.**

Jeder zweite deutsche Radtourist bevorzugt für sein Freizeithobby die heimischen Gefilde. Die jungen und sportlich-aktiven Menschen beginnen ihre Fahrradtouren jedoch nicht vor der Haustür, sondern müssen die Räder mit dem Auto dorthin transportieren, wo es losgeht: an ruhige Straßen, Feld- und Forstwege, zu beschilderten Strecken oder zu Aktivrouten mit Mountainbike-Charakter. Für den sicheren Transport eines oder mehrerer Fahrräder mit dem Auto eignen sich besonders Fahrradträger für die Anhängerkupplung.

Die ŠKODA Partner empfehlen ihren Kunden die praktischen und hochwertigen Modelle der Firma Uebler. Die Kupplungsträger der X-Serie sind außergewöhnlich klein, zusammenklappbar und dabei trotzdem groß im Transport. Selbst schwere E-Bikes tragen sie problemlos an den Startort. Das Modell X-21 für zwei Fahrräder und X-31 für drei Fahrräder gibt's zusammen mit einer komfortablen Tragetasche. Neu im Programm: der Fahrradträger P22 für die Anhängerkupplung mit einem Erweiterungsatz von zwei auf drei Fahrrädern.

Fahrradträger für die Anhängerkupplung gibt es beim ŠKODA Partner ab 379 Euro. ■



**SCHEIBEN**

## Das gläserne Original

Der Sommer-Check beim ŠKODA Partner kann bares Geld wert sein. Dann nämlich, wenn das Serviceteam im Autohaus typische Gebrauchsspuren und kleine Schönheitsfehler ins Visier nimmt. Hat die Windschutzscheibe punktuell einen Steinschlag abbekommen, müssen Teilkasko versicherte Kunden für die Reparatur meist nicht einmal etwas bezahlen.

Der ŠKODA Partner stellt mit seiner fachgerechten Reparatur die volle Sicherheit der Scheibe schnell und sogar ohne Austausch wieder her. Vorausgesetzt, die kaputte Stelle ist nicht größer als fünf Millimeter, liegt außerhalb des Fernsichtfeldes und Risse im Glas sind nicht länger als 50 Millimeter. Bei größerem Glasschaden ist ein Austausch der Scheibe allerdings unumgänglich.

In diesem Fall macht sich Original Teile Qualität bezahlt. Die Fachleute des ŠKODA Service verwenden ŠKODA Original Glasscheiben und den dazu passenden Kleber. Eine Frage der Sicherheit! Denn unser Windschutzscheiben-Original trägt zur Torsionssteifigkeit des Fahrzeuges bei, unterliegt den Normen des Volkswagenkonzerns und erfüllt höchste Anforderungen an die Glasqualität. Inhaber einer Voll- oder Teilkaskoversicherung zahlen beim Scheibenaustausch übrigens nur die Selbstbeteiligung.

Und wer jetzt noch Scheibenklar von ŠKODA in die Wasseranlage gefüllt hat, kann durch die Frontscheibe jederzeit eine klare Sicht genießen. ■

**ŠKODA OCTAVIA SPORT EDITION**

## Sondermodell in limitierter Auflage ab sofort bestellbar

Die gelungene Mischung aus hohem Nutzwert und Sportlichkeit trägt den Namen ŠKODA Octavia Combi Sport Edition, der ab sofort bestellbar ist. Dieses limitierte Sondermodell vereint auf Ambiente-Basis schnittige Optik mit gewohntem Komfort. Im Vergleich zu einem identisch ausgestatteten Serienmodell ergibt sich ein Preisvorteil von 1.230 Euro. Mit dem 1.4 l TSI 90 kW (122 PS) Motor, kombiniert mit einem Sechsgang-Schaltgetriebe\* beispielsweise steht der Octavia Combi Sport Edition für 22.740 Euro in der Preisliste.

Der Auftritt des Octavia Combi Sport Edition ist betont dynamisch mit Frontschürze und Dachkantenspoiler, einem verchromten Auspuffendstück (je nach Motorisierung), 17-Zoll-Leichtmetallfelgen sowie Sportfahrwerk.

Optional können beispielsweise ein variabler Ladeboden (165 Euro), Nebelscheinwerfer mit integriertem Abbiegelicht (120 Euro), SUNSET (Heckscheibe und hintere Seitenscheiben dunkel getönt, inkl. doppelte Sonnenblenden vorn; 190 Euro), das dynamische Radio-Navigationssystem COLUMBUS (mit Touchscreen-Farbdisplay und Kartendarstellung, 30-GB-Speicherkapazität für Musik- und Navigationsdaten, Abspielfunktion für MP3-Musikdateien, SD-Speicherkartenslot, DVD-Laufwerk; 1880 Euro) oder eine Gepäcknetztrennwand (165 Euro) geordert werden.

Das Sondermodell Sport Edition ist den Farben Candy-Weiß, Corrida-Rot, Brillant-Silber Metallic, Anthrazit-Grau Metallic, Cappuccino-Beige Metallic, Black-Magic Perleffekt erhältlich.

\* Verbrauch: 6,3 l/100 km (kombiniert) / CO<sub>2</sub>-Emission: 148 g/km (kombiniert)



Die Holländer schmieden kühne Pläne: Schon bald wollen sie ihre Naherholungsgebiete mit dem Auto anfliegen. Highways sollen durch die Luft zur nächsten Anschluss-Stelle führen. Von dort geht es die letzten Kilometer über normale Straßen zum Ziel. Spinnerei? Keineswegs.

Die Euphorie ihres Landsmanns John Bakker hat inzwischen sogar die Regierung in Den Haag ergriffen. Seit Jahren tüftelt der eigenwillige Ingenieur aus unserem Nachbarland am fliegenden Auto. Nun ist sein Personal Air and Land Vehicle PAL-V endlich fahr- und startklar. Das ein-sitzige Flugauto fährt auf der Straße auf drei Rädern. Es fliegt nach dem Prinzip eines Drehflüglers oder Gyrokopters, der in seiner Funktionsweise einem Hubschrauber ähnelt. Starten und landen kann es praktisch überall.

Ex-Verkehrsminister Camiel Eurlings hatte nicht nur den offiziellen Startschuss für die PAL-V-Tests zur Serienproduktion gegeben, sondern sogar die Freigabe des Geräts für Einsätze von Polizei, Erste Hilfe, Armee, Homeland Security und anderen Organisationen erteilt. Und schon denken seine Nachfolger im Ministerium über die mögliche Realisierung einer PAL-V-Infrastruktur nach.

#### Der Traum kriegt Flügel

Der Traum von Autos, die fliegen können, ist nicht neu. Bereits 1917 wurde das erste Exemplar von Glenn Curtiss entworfen. Es hatte drei Flügel und einen Propeller am Heck. Das Auto hob jedoch niemals ab. Im Jahr 1937 baute Waldo Waterman sein Arrowbile, konnte aber nicht genügend Geld zur Finanzierung seines Projekts auftreiben.

Robert Fulton ging 1946 umgekehrt vor und passte mit seinem Airphibian ein Flugzeug der Autobahn

Illustration:  
Ralph Stegmaier

an. Das Flugzeug ließ sich durch Abnahme der Flügel und des Propellers innerhalb von fünf Minuten in ein Auto verwandelt und erhielt sogar die Zulassung der Flugbehörde. Doch auch Fulton fand keinen Finanzier. Der ConvAirCar aus dem Jahr 1947 zerschellte bei seinem dritten Flug. Das bis dahin erfolgreichste fliegende Auto, der Aero-car von Moulton Taylor, sollte von Ford vermarktet werden. Doch die Ölkrise 1970 machte auch dieses Projekt zunichte.

#### Bezahlbare Lösungen

Angesichts verstopfter Straßen und überlasteter Innenstädte hat die Idee vom fliegenden Auto inzwischen jedoch realistische Chancen erlangt. Jerry Hefner vom Forschungszentrum der NASA in Langley Virginia ist davon überzeugt, dass das fliegende Auto noch im 21. Jahrhundert fester Bestandteil des Individualverkehrs sein wird. Der Chef des Projekts „Small Aircraft Transportation System“ setzt dabei auf eine Technologie, die die Fahr-/Flugzeuge bezahlbar macht und außerdem so sicher ist, dass sich lange Pilotenausbildungen erübrigen. Dafür will die NASA ein Navigationssystem einsetzen, über das die Mini-Flugzeuge automatisch miteinander kommunizieren und so Kollisionen vermeiden.

Auch Hefners NASA-Kollege Andrew Hahn glaubt, dass fliegende

MOBILITÄT 2050

# Autos in der Luft

Das Auto hat Geburtstag. 125 Jahre ist es alt geworden. Und langsam wird es flügge.



## AUTO ŠKODA SUPERB 2,0 TDI DSG

### Deutlich mehr zu bieten

Die Testredakteure der *Auto Zeitung* ließen den Saab 9-5 gegen unser Flaggschiff antreten und verglichen den frisch überarbeiteten Ford Mondeo gleich mit. Den Mittelklassevergleich zwischen den Modellen Saab 9-5 2,0 TDI, Ford Mondeo 2,0 TDCi und dem Superb 2,0 TDI DSG, nachzulesen in Heft 1/2011, gewann der ŠKODA. Der Superb hat „deutlich mehr zu bieten“. Der Testsieger aus Tschechien „überzeugt mit guter Verarbeitung, einem spritzigen Antrieb und gutem Komfort“, bilanziert Testredakteur Michael Godde. Unser ŠKODA sei „zwar schmaler, aber alles andere als eng geschnitten“, schreibt er und fährt fort: „Insbesondere hinten überzeugt der Superb mit üppiger Beinfreiheit, die selbst in der Luxusklasse nicht selbstverständlich ist. Und das trotz des kürzesten Radstandes in diesem Trio.“ Der ausgedehnte Innenraum gehe allerdings nicht zu Lasten des Kofferraums. Zwischen 565 und 1770 Liter Gepäck passen in das lange Heck. Michael Godde: „Da müssen der Ford und der Saab passen.“

Die große Heckklappe des ŠKODA lässt sich zusätzlich so einstellen, dass sich nur der hintere Teil öffnet. „In flachen Tiefgaragen ein weiterer praktischer Vorteil des variablen Tschechen“, schreibt der Testredakteur. Außerdem verfüge der ŠKODA über „ein deutlich hochwertigeres Finish“.

Mit seiner Motorleistung hat der Superb die Konkurrenz ebenfalls fest im Griff. Sein 2,0 TDI-Aggregat „überzeugt nicht nur bei der Laufkultur, sondern entfaltet seine Kraft auch leichtfüßiger als die Motoren von Ford Mondeo und Saab 9-5, stellte Testredakteur Godde fest. Bis Tempo 140 habe „der Superb seinen Konkurrenten bereits gut zwei Sekunden abgenommen“. Besonders gut gefällt ihm dabei „das weich und schnell schaltende Doppelkupplungsgetriebe (DSG) des ŠKODA.“ Unterm Strich ist der Saab fast 10 000 Euro teurer als der Superb. „Dafür gibt es weder ein innen größeres, besser verarbeitetes noch luxuriöser ausgestattetes Auto“, hält die *Auto Zeitung* fest. ŠKODA zeige also wieder einmal, dass Gutes nicht teuer sein muss. Godde: „Das gilt sowohl für den Anschaffungspreis als auch für alle anderen relevanten Kosten.“



## SUPERB COMBI 2,0 TDI COMFORT

### Wie aus dem Bilderbuch

„Der ŠKODA Superb ist ein Kombi wie aus dem Bilderbuch“, schreibt *Auto Bild*. Und damit ist klar, wer beim Vergleichstest der Mittelklassekombis in Ausgabe 5/2011 der auflagenstärksten Zeitung für Autofans die Nase klar vorne hat. Unser Superb Combi 2,0 TDI Comfort gewinnt im Wettbewerb mit dem Opel Insignia

Autos in 20 Jahren zumindest für Polizei, Rettungskräfte und gut Betuchte normal sein werden. „Wir hoffen, mit solchen Systemen in 50 Jahren die Hälfte des Straßenverkehrs in die Luft zu bringen“, sagt Hahn. Nach seinen Vorstellungen sollen eines Tages bis zu 100 000 fliegende Autos von Parkplätzen abheben und computergesteuert über New York kreisen.

**Lizenz zur Kleinserie**

Ein erster wichtiger Schritt ist getan: Der Transition, eine Konstruktion von Studenten des Massachusetts Institute of Technology, ist das erste fliegende Auto, das mit amtlichem Segen in Serie produziert werden darf. Die Aufsichtsbehörde Federal Aviation Administration hat der Herstellerfirma Terrafugia dafür grünes Licht gegeben. Der fliegende Zweisitzer wird von einem 100 PS starken Rotaxmotor angetrieben.

Auf der Straße ist der Transition mit eingeklappten Flügeln und Frontantrieb unterwegs. Bei einer Geschwindigkeit von 100 km/h verbraucht er als Auto laut Hersteller knapp acht Liter Benzin auf 100 Kilometer. In der Luft ist das Flugauto etwas durstiger. Dort kommt es mit seinem 75-Liter-Tank bei einer Fluggeschwindigkeit von 185 km/h rund 725 Kilometer weit. Vom Fahrersitz aus kann der Pilot die Flügel einbeziehungsweise ausfahren und den Antrieb vom Propeller auf die Vorderräder umschalten – angeblich innerhalb von 30 Sekunden.

Das Transition-Auto ist auch für Nicht-Piloten attraktiv, weil man keinen gängigen Pilotenschein benötigt, um es zu fliegen. Eine Sportpiloten-Lizenz genügt, für die man in den USA rund 20 Trainingsstunden absolvieren muss. Allerdings kostet das extravagante, fliegende Auto umgerechnet etwa 160 000 Euro. Trotzdem: Hersteller Terrafugia will pro Jahr mindestens 20 Flugautos

bauen. Fast 100 Interessenten haben laut Firmenangaben bereits eine Anzahlung geleistet.

Das Projekt „Fliegendes Auto“ beschäftigt auch Paul Moller. Im M400 SkyCar des Ingenieurs aus den USA sollen vier Personen Platz finden. Geflogen ist es freilich noch nicht. Die britische Firma Avcen hat den Jetpod entwickelt – eine Art fliegendes Taxi. Es kann fünf Passagiere befördern. Schwachpunkt: Der Jetpod benötigt eine 150 Meter lange Startbahn.

Harald Lesch, Professor für Theoretische Astrophysik an der Ludwig-Maximilians-Universität München, zählt zu den kritischen Beobachtern der Szene. „Fliegende Autos wird es nicht geben“, sagt der Wissenschaftler. Denn: „Was fliegt, braucht Flügel oder Rotoren.“ Für Carl Dietrich, Ex-Student am Massachusetts Institute of Technology sowie Mitbegründer und Chef von Terrafugia, ist das kein Problem. „Wenn Autos Flügel oder Rotoren benötigen, dann bekommen sie eben welche“, sagt der Transition-Produzent und preist das fliegende Auto als Revolution in der Fortbewegung. Vor allem in ländlichen Regionen könnten die Menschen davon profitieren. „Von den 5000 Flughäfen in den USA besitzen die meisten keine Leihwagenstationen und noch nicht mal einen Taxistand.“

Da ist die Infrastruktur in Holland viel besser. Es gibt zwar weniger Flughäfen, aber fast überall Leihwagen und Taxis.

**TACHO-MAFIA**  
**Manipulationen auf der Spur**

**Die Kripo schätzt, dass bei jedem dritten Gebrauchtwagen in Deutschland der Tacho manipuliert wurde. Doch wer wachsam ist, kommt den Betrügern auf die Schliche.**

Der Groß Einsatz begann kurz vor sechs Uhr im Morgenrauen und lohnte sich. Polizisten riegelten ein Gewerbegebiet im Münchner Norden ab und begannen mit den Ermittlungen. Bei der konzertierten Aktion waren mehr als 500 Beamte im Einsatz. Nicht nur in Bayern, sondern auch in Nordrhein-Westfalen und im benachbarten Ausland. Sie durchsuchten rund 150 Wohnungen und Werkstätten. Der Einsatz galt einer Bande von Tacho-Fälschern und endete

mit 24 Haftbefehlen und der Beschlagnahmung von mehr als 300 Autos.

Bei jedem dritten Gebrauchtwagen könnte die Kilometer-Anzeige gefälscht sein, vermutet die Münchner Kriminalpolizei. Den jährlichen Schaden taxieren die Experten auf rund 5,4 Milliarden Euro – allein in Deutschland. Im Schnitt wird ein manipuliertes Auto etwa 3000 Euro über Wert verkauft.

Die Zahlen zeigen: Tacho-Fälschungen sind weder selten noch ein Kavaliersdelikt. Ein betrogener Gebrauchtwagenkäufer zahlt nicht nur einen überhöhten

Preis. Auch Folgeschäden sind denkbar. Denn der unerlaubte Eingriff in die Bordelektronik kann zusätzlich Schäden an Airbag- oder Stabilitätssystemen verursachen.

Doch wer wachsam ist, kommt den Betrügern auf die Schliche. Vor allem im Innenraum ist es mit einem wachen Auge gar nicht schwer, verräterische Spuren zu finden. Pedale mit starkem Gummiabrieb, Polster, die schon Fäden ziehen, Leder, das an beanspruchten Stellen Farbe verliert und ein Schaltknopf, bei dem Softlack abbröckelt: All das sind eindeutige Indizien für hohe Laufleistungen. Offensichtlich ist der Betrug, wenn die Tacho-Anzeige nicht im Einklang steht mit den Begleitpapieren. Je mehr Fahrzeugdokumente vom Verkäufer vorgelegt werden, desto besser. Bei Eintragungen im Scheckheft und auf Inspektions- und Reparaturrechnungen wird fast immer der jeweils aktuelle Kilometerstand angegeben. Manchmal vergessen die Fälscher im Motorraum auch den Zettel vom letzten Ölwechsel, auf dem eine Kilometerangabe vermerkt ist.

Bleiben nach dem gründlichen Check noch Zweifel, so gilt: Hände weg vom Angebot oder einen Gutachter hinzuziehen. Der beste Schutz gegen Betrug aber dürfte sein, den Gebrauchten bei einem Händler zu erwerben, der mit Garantiezusagen und gutem Service das volle Vertrauen des Käufers rechtfertigt.

HANS-JOACHIM REHG

**Guter Rat**

„Guter Rat“ ist das Magazin für alle Fragen des Haushaltsmanagements. Mit Antworten rund um Geld, Recht, Beruf, Gesundheit, Produkte, Trends und – ums Auto. Gemeinsam mit dem Ratgeber bringt Extratour an dieser Stelle immer einen guten Tipp.

[www.guter-rat.de](http://www.guter-rat.de)



Sports Tourer 2,0 CDTI Design Edition und dem Mazda 6 Kombi 2,2 MZR-CD Active. Das Fazit des Testredakteurs Uli Holzwarth: Der geräumige ŠKODA Superb „distanziert die Konkurrenz mit seiner Ausgewogenheit.“ „Wie schön, wenn Luxus nicht die Welt kostet“, meint *Auto Bild* und lobt, wie „geräumig, gediegen verarbeitet, agil, kultiviert und sparsam“ unser superbes Flaggschiff ist. Im Autoalltag biete das Fahrzeug „mehr Platz als Edellaster und lasse „finanziell noch genug Luft zum Atmen“. „Fängt hier etwa der wahre Luxus an?“, fragt der Testredakteur und weist den ŠKODA Superb Kombi bei einem Preis von 29 350 Euro mit 170-PS-Diesel und Comfort Ausstattung als „echtes Luxus-Schnäppchen“ aus. Noch dazu als eines „mit fürstlichem Platzangebot“. „Im Fond kommen sich die Passagiere vor wie in einer Staatskarosse, können sogar lässig die Beine übereinanderschlagen, ohne anzuecken“, meint *Auto Bild*. Auch in der ersten Reihe zwicke es nirgends. Der Superb Kombi überzeugt nach Ansicht der Testredakteure „mit tadelloser Ergonomie, ansehnlichen Materialien, akkurater Verarbeitung und einfacher Bedienung“. „Ein Auto zum Wohlfühlen“, meint das Blatt und fügt hinzu: „Und zum Verreisen.“ Mit 603 bis 1 835 Litern kapituliere „der glattflächige, gut nutzbare Kofferraum nicht mal vor dem Urlaubsgepäck einer fünfköpfigen Familie“. Auf der Straße ist der Superb im Vergleich mit einem Gewichtsvorteil von 191 Kilo unterwegs, hat *Auto Bild* überprüft. Sein 170-PS-TDI komme flott zur Sache und:

„Bei hohen Touren wirkt er obendrein am spritzigsten.“ Mit seiner zielgenauen Lenkung lasse er sich präzise dirigieren und gebe beste Rückmeldung. Alles in allem überzeugt der ŠKODA Superb Kombi, „weil er am meisten Auto fürs Geld bietet“.



**ŠKODA FABIA 1,2**

**Ein Auto für alle Tage**

Der Nissan Micra 1,2 und der Suzuki Swift 1,2 haben einen profilierten Klassenkameraden: den ŠKODA Fabia 1,2 TSI. Im Vergleich zu den beiden anderen Kleinkünstlern ist der Fabia „der beste Allrounder dieser Runde“, meint *Auto Bild* in Ausgabe 11/2011 und fügt hinzu: „Mit viel Platz, gutem Komfort und einem souveränen Turbomotor punktet er kräftig.“ Weitere Vorzüge unseres Kompakten sind seine niedrigen Unterhaltskosten und was den Komfort betrifft die „die straffen, mit reichlich Seitenhalt aufwartenden Vordersitze des Fabia“. Der ŠKODA hinterlasse „auch ergonomisch den besten Eindruck“. Das Cockpit sei „funktioneller gestaltet als die Arbeitsplätze der Konkurrenz“ und „auch bei der Qualitätsanmutung liegt ŠKODA vorn“. Der 86 Turbo-PS erlaube eine gelassene Fahrweise. Fazit: „Verdienter Sieger wird der ŠKODA Fabia: Er überzeugt mit dem souveränsten Motor und dem besten Komfort. Ein Auto für alle Tage.“

**DESSE ECHO**

Am 8. Mai ermittelten Joachim Król und Nina Kunzendorf erstmals als Hauptkommissare „Steier & Mey“ im Frankfurter Tatort.



Ermittlungen am Main: Schauspielerin Nina Kunzendorf alias Kriminalhauptkommissarin Conny Mey (li.) und Joachim Król, der im Tatort aus Frankfurt den Kollegen Frank Steier spielt. Fotos: HR/Johannes Krieg

Extratour sprach mit den Schauspielern, die beide im privaten ŠKODA zum Dreh kommen.

# Reibungshitze im Dienst

Eine große, schlanke, dunkelhaarige Frau mit faszinierend grünen Augen betritt den Raum. „Aaah, la Kunzendorf!“, ruft ihr Schauspieler-Kollege Joachim Król und zeigt sein Spezial-Lächeln. Man spürt es sofort: Zwischen den beiden stimmt die Chemie. Das ist auch gut so, denn sie spielen das neue Ermittlerteam im Frankfurter Tatort: Hauptkommissar Frank Steier und Hauptkommissarin Conny Mey. Die Schauspieler, die in diese Rollen schlüpfen, standen ganz oben auf der Wunschliste der Produzenten des Hessischen Rundfunks.

Die Dreharbeiten zur ersten Folge, die am 8. Mai um 20.15 Uhr in der ARD ausgestrahlt wurde, begannen am 13. November und waren am 20. Dezember 2010 abgeschlossen. „Für einen 90-Minüter rechnet man hier und da nur

noch mit 19 bis 20 Drehtagen. Uns standen 26 Drehtage zur Verfügung. Tolle Sache“, sagt Joachim Król. Beide Schauspieler loben die Produktionsbedingungen beim Hessischen Rundfunk. Nina Kunzendorf: „Da läuft alles sehr entspannt ab. Das sieht man später an den Produkten. Das ist echtes Qualitätsfernsehen.“

## Unterschiedliche Charaktere

Wie sind sie denn nun so, die beiden Neuen? Wie aus einem Munde kommt die Antwort: „Verschieden, wie man verschiedener nicht sein kann!“ „Conny ist äußerst kommunikativ, offen, lustig, den Menschen zugewandt und sehr engagiert“, beschreibt Nina Kunzendorf die Figur der Kommissarin. „Eher überengagiert“, knurrt Joachim Król alias Frank Steier, und schon hat jeder den kauzigen Einzelgänger vor Au-

gen, der seine Ermittlungen sehr analytisch angehen wird, während seine Kollegin mit sonnigem Gemüt euphorisch vorprescht.

Die beiden Hauptfiguren, die sich aneinander reiben, werden der Handlung also Pfiff verleihen. In der ersten Folge lernten sich „Steier & Mey“ laut Drehbuch erst einmal kennen. Schließlich waren die beiden, die nun ein Team bilden sollen, zunächst in unterschiedlichen Mordkommissionen tätig.

Die private Situation der beiden Kommissare ist vom Drehbuchautor nicht definiert. Das lässt Raum für neuen Stoff. Frank Steier hält sein Privatleben ganz bewusst unter der Decke. „Und Conny Mey hat 'nen Schlag bei Männern“, strahlt Nina Kunzendorf. „Ja, sie besitzt eine gewisse emotionale Intelligenz“, ergänzt ihr Kollege und verrät seinen Schlüsselsatz, den er künftig öfter

in den Raum werfen wird: „Für Gefühle werde ich hier nicht bezahlt.“ So entwickelte sich in Folge eins aus einer anfänglich vorherrschenden Gereiztheit zwischen beiden Figuren bei der Lösung des Falls langsam Sympathie.

## Mörderisches Mainhattan

Die Dreharbeiten fanden ausschließlich im Frankfurter Stadtgebiet statt. Nina Kunzendorf und Joachim Król finden, dass Frankfurt am Main mit seinem Facettenreichtum als Drehort viel hergibt. „Wir haben außerdem ein sehr schönes Kommissariat, wunderbar unmodern mit einer Art gebrochenem Charme. Es gibt lange, schummrige Gänge und weinrote Fliesen an der Wand – herrlich“, schwärmen sie.

Beide Schauspieler freuen sich, dass Lars Kraume, Regisseur bei der ersten Folge, auch den zweiten

Fall schreiben und inszenieren sowie den dritten Fall schreiben wird. „Das bedeutet Kontinuität. Und die ist bei der Figurenfindung von Vorteil“, sagt Joachim Król. „Natürlich halten wir uns ans Drehbuch und versuchen, auf die Drehorte zu reagieren“, sagt Nina Kunzendorf und ergänzt: „Aber man lässt uns auch viel Freiraum, die Figuren zu entwickeln.“

Ende April startete der Dreh für die zweite Folge. Eine gute Nachricht für alle Tatort-Fans, die sonntags um 20.15 Uhr das Erste einschalten und auf die berühmte Titelmelodie warten: In Frankfurt wird weiter ermittelt. ■

## B-05 KUNST- UND KULTURZENTRUM

### Unerschlossene Ansichten



Kunst- und Kulturzentrum b-05 in Montabaur: Kunst im Bunker

In turbulenten Zeiten blüht die Abstraktion, sagte der deutsche Kunsthistoriker Wilhelm Worringer im Jahr 1907. Das erklärt, weshalb heute in der modernen Kunst ein ziemliches abstraktes Durcheinander herrscht. Das von Kulturpartner ŠKODA unterstützte b-05 Kunst- und Kulturzentrum in Montabaur will deshalb Übersicht schaffen. Die Ausstellung „Abstract Confusion“, die b-05 präsentiert, öffnet dem kunstinteressierten Publikum vom 15. Mai bis zum 14. August den Blick auf ein bisher kaum erschlossenes künstlerisches Gebiet.

## Eintauchen in die Welt der Künstler

Die visuelle Opulenz und die Vielfalt der Werke, die b-05 auf dem Gelände einer ehemaligen Bunkeranlage präsentiert, suchen Antworten auf die Fragen: Warum wenden sich Künstler verstärkt der Abstraktion zu? Und: Was ist überhaupt das Neue an dieser Neuen Abstraktion? Exemplarisch für die Gegenwartskunst konfrontiert die Ausstellung 20 international herausragende künstlerische Positi-

onen miteinander: aus Malerei, Skulptur und Plastik, Installationen, Fotografie und Video.

Weil das Thema sehr intellektuell ist, achtet b-05 darauf, dass der Überblick über die abstrakten Tendenzen sinnlich erfahrbar ist. „Unsere Ausstellung möchte den bisweilen entrückten geistigen Gehalt abstrakter Kunst wieder mit der unmittelbaren Sinnlichkeit der einzelnen Kunstwerke versöhnen“, sagt Jan Nebgen vom Kunst- und Kulturzentrum. Dem Betrachter sollen sich die Bedürfnisse und Absichten der Neuen Abstraktion erschließen. Zugleich soll er Einiges erfahren über den Umgang der Künstler mit der mit Welt und über ihr Denken.

Das von Kulturpartner ŠKODA unterstützte b-05 Kunst- und Kulturzentrum kooperiert dabei erstmals mit drei renommierten Ausstellungshäusern: dem Kunstverein Ulm, der Städtischen Galerie Gladbeck und der Kunsthalle Erfurt. Dort wird die Ausstellung „Abstract Confusion“ im nächsten Jahr ebenfalls zu sehen sein.



Der Countdown läuft: Im nächsten Jahr wird eine Jury zum zweiten Mal Deutschlands beste Jugend-Bigband ermitteln. Bevor die musikalische Deutschland-Kür beginnen kann, haben die Landesmusikräte der 16 Bundesländer noch viel zu tun. Sie müssen, jeder für sich, jene Jugend-Jazzorchester wählen, die künstlerisch reif genug sind für die Bundesbegegnung. Die Vorbereitungen für die Bigband-Battles sind in vollem Gang.

Aus Niedersachsen berichtet Luise Röhrich von der Landesakademie Wolfenbüttel, dass die Entscheidung um die beste junge Bigband des Landes im Februar 2012 am Standort der Akademie fällt. In Nordrhein-Westfalen müssen sich die interessierten Bigbands bis spätestens 1. Dezember dieses Jahres melden, sagt Thomas Haberkamp, der als Leiter des Landesjugend-Jazzorchesters den Wettbewerb organisiert. Eine Jury hat dann Anfang Januar 2012 die Qual der Wahl. In Böhlen entscheiden Experten am 8. und 9. Oktober über die beste Jugend-Bigband Baden-Württembergs, meldet Sandra Mehlfort.

Bereits fünf Bigbands haben sich in Rheinland-Pfalz für den Lan-

desentscheid angemeldet, dem sich mindestens eine Band aus dem Saarland anschließen wird. Der Landeswettbewerb für die Jazzorchester werde anlässlich des Festivals „Bingen swingt“ am 25. Juni 2011 ausgetragen, sagt Uli Adomeit von der Landesarbeitsgemeinschaft Jazz. Anmeldungen nimmt er noch entgegen.

In Hessen findet der Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ für Bigbands am 29. Mai 2011 in Schlüchtern statt; gleichzeitig mit der Wahl der Klassik-Jugend-Orchester für den Hessischen Orchesterwettbewerb. Gemeldet haben sich bisher die Musiker des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums in Schlüchtern. Der Landesmusikrat geht jedoch davon aus, dass bis zum Ende der Meldefrist „mindestens eine Handvoll“ Jugendorchester zur Wahl steht.

In Berlin ist der „Berliner Jazztreff“, ein Projekt des Landesmusikrates, der Ort der Entscheidung. Eine Jury wird hier am 29. und 30. Oktober das beste Jugend-Jazzorchester der Hauptstadt küren. In Brandenburg geht die Ausschreibung an Musikschulen, Gymnasien, Volkshochschulen und interessierte Jugend-Bigbands. Die Meldefrist

läuft Ende Juni aus. Der Landesmusikrat rechnet bis Ende Mai mit rund zehn Meldungen.

#### Ein einmaliges Projekt

Der Wettstreit der Jazzorchester begann im Jahr 2002 beim Wormser Festival „Jazz & Joy“ auf Initiative von ŠKODA. Der einmalige Wettbewerb in der Jazz-Szene feiert somit beim Finale im nächsten Jahr sein zehnjähriges Jubiläum. Partner war damals wie heute der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz. Bald schon kam die Deutsche Jazz Föderation dazu. Die fruchtbare und lebendige Kooperation mit dem Deutschen Musikrat brachte das Projekt schließlich noch einen Schritt weiter: Der ŠKODA Jazzpreis wurde zum festen Bestandteil des Wettbewerbs „Jugend jazzt“. Im jährlichen Wechsel mit dem Combo-Wettstreit findet der Orchester-Wettbewerb jetzt in „geraden Jahren“ auf Bundesebene statt. Das Finale bestreiten die Sieger der vorausgehenden Landeswettbewerbe.

Künstlerische Beratung bei der Nachwuchsförderung rund um den Jazz holte sich Kulturpartner ŠKODA viele Jahre lang von Bigband-Leiter und Arrangeur Peter Herbolzhei-

mer, der im vergangenen Jahr starb. Ein namhaftes Trio führt seinen Part weiter: der Jazz-Trompeter Till Brönner, der Sänger Tom Gaebel und seit neuestem Jiggs Wigham, der Leiter der BBC Big Band London und des Bundesjugend-Jazzorchesters, das von Peter Herbolzheimer gegründet worden war. ■

KLAUS MÜMPFER

## LANDESENTSCHEIDE

„Jugend jazzt für Jazzorchester mit ŠKODA Jazzpreis“

Baden-Württemberg 8.-9.10. / Bühl

Berlin 29.-30. 10. / Berlin

Brandenburg 10.09. / Potsdam

Hamburg 5.-6.11. / Hamburg

Hessen 29.05 / Schlüchtern

Mecklenburg-Vorpommern 8.-9.10. / Greifswald

Niedersachsen 18.-19.02. 2012 / Wolfenbüttel

Nordrhein-Westfalen 14.-15.01. 2012 / Dortmund

Rheinland-Pfalz 25.06. / Bingen

Saarland 25.06. / Bingen

Schleswig-Holstein 20.11. / Kiel

Thüringen 13.11. / Sondershausen

Bremen 18.06.11 / Bremen

Bayern: 2.-4.12.11. / Marktobendorf

Der Termin für Sachsen stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.



ŠKODA JAZZPREIS 2012

# Auftakt in den Ländern

In ganz Deutschland bereiten sich junge Bigbands auf die Qualifikation für die zweite Bundesbegegnung der Jugend-Orchester im nächsten Jahr vor.

#### RADIO REGENBOGEN AWARD

### Lob für Afrika-Projekt

Wenn elegante Superb Limousinen des ŠKODA VIP-Shuttles vor der Schwarzwaldhalle in Karlsruhe vorfahren, ist es wieder so weit: Der Radio Regenbogen Award wird verliehen. Zum zehnten Mal war Fahrzeugpartner ŠKODA dabei, als der Privatsender aus Baden-Württemberg Persönlichkeiten auszeichnete, die sich in Musik, Entertainment, Medien oder Gesellschaft besonders hervortaten. So ehrte beispielsweise Alfred Biolek den Chef von BAP, Wolfgang Niedecken, in der Kategorie „Charity“ für dessen Projekt „Rebound“ in Uganda, das frühere Kindersoldaten ins zivile Leben zurückführt. Alfred Biolek gründete seinerseits die „Alfred Biolek Stiftung“, die Aufklärungs- und Aids-Präventionsprojekte für Jugendliche in Afrika fördert. Nicht nur ihr Engagement für Afrika verbindet die beiden. Sie sind auch überzeugte ŠKODA Fahrer. ■ [www.regenbogen.de](http://www.regenbogen.de)

#### KURZFILMFESTIVAL HAMBURG

### Flotte Dreiminüter

Rund 200 Kurzfilme stehen auf dem Programm des Internationalen KurzFilmFestivals Hamburg vom 7. bis 12. Juni, das

im vergangenen Jahr 14 000 Zuschauer in sechs Kinos und aufs Open-Air-Gelände lockte. Preise im Gesamtwert von 20 000 Euro gibt es in sechs Wettbewerben, darunter dem „Flotten Dreier“ und dem Mo&Frieze Filmfestival für Kinder. Bei den flotten Dreiminütern dreht sich alles ums Thema „Deutsch“. Wer oder Was kann das typischerweise sein? Zu den üblichen Verdächtigen gehören jedenfalls der Zwerg im Schrebergarten, die Klo-Rolle mit Häkelhäubchen auf der Autoablage sowie Bratwurst, Kartoffeln, Sauerkraut, Bier und Korn. Mo&Frieze richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von vier bis 14 Jahren und ist eines der wenigen Kinderfilmfestivals weltweit. Kulturpartner ŠKODA ist als Förderer dabei. ■

[www.shortfilm.com](http://www.shortfilm.com)

#### TSCHECHISCHE KULTURTAGE, FREIBURG

### Prager Nacht & mehr

Die Tschechischen Kulturtage in Freiburg bringen ihren Besuchern vom 4. bis 14. Mai das Heimatland der Marke ŠKODA näher. Sie erwartet ein dynamisches, aufregendes und inhaltsreiches Programm. Es beginnt mit der Ausstellung „Nahe, ferne Heimat. 60 Jahre Kriegsende und Ver-



## HISTORISCHES LEHRSTÜCK

# Justiz nach Aktenlage

Mit der Uraufführung der Geschichte des Joseph Süß Oppenheimer, genannt „Jud Süß“, feiern die Nibelungen-Festspiele ihr zehnjähriges Jubiläum.

Mörderische Fehlurteile gab es immer wieder, aber kaum eines bewegt die Gemüter so wie das gegen Joseph Süß Oppenheimer, genannt Jud Süß, sagt Dieter Wedel. Der Intendant der Nibelungen-Festspiele ruft deshalb das Drama um den 1738 in Stuttgart hingerichteten Mann wieder in Erinnerung. An 16 Theaterabenden nimmt der Justizskandal gegen den jüdischen Finanzier und Politiker ab dem 25. Juni auf der Bühne vorm Wormser Kaiserdom noch einmal seinen Lauf.

Josef Süß Oppenheimer ist eine historische Figur. Zum Verhängnis wurde ihm die Steuerreform, mit der er seinerzeit Herzog Karl Alexander von Württemberg aus der Schuldenkrise helfen wollte. Mit straffer Steuerpolitik schaffte er die Staatssanierung und ermöglichte dem katholischen Herzog einen prunkvollen Lebensstil. Damit brachte er jedoch die Bevölkerung und die protestantischen Landstände gegen sich auf. Oppenheimer wurde verhaftet und aufgrund gefälschter Anschuldigungen zum Tode verurteilt.

Veit Harlans antisemitischer Hetzfilm „Jud Süß“ aus dem Jahr 1940 stellte den politisch ambitionierten Juden Oppenheimer gezielt negativ dar. Der Propagandafilm, den die Nazis in Auftrag gaben, diskreditiert das Judentum allgemein und bereitete 20 Millionen Zuschauer auf weitere Verfolgungen der Juden vor. „Ein von den Nationalsozialisten kontaminierter Stoff, ähnlich wie die Nibelungen“, sagt Dieter Wedel und spannt damit den Bogen zum zehnten Geburtstag der Nibelungen-Festspiele und ihrer Stadt. Worms ist seit dem Mittelalter eng mit der Geschichte des Judentums verbunden. In Laufweite zum Dom liegt Europas ältester jüdischer Friedhof.

Auch einmal andere Stoffe auf die Bühne bringen, die mit der Wormser Geschichte verbunden sind: Dieses Anliegen hatte Dieter Wedel schon zu Beginn seiner Amtszeit als Intendant der Nibelungen-Festspiele geäußert. Die Idee, Oppenheimers Geschichte mit einer Uraufführung neu in Szene zu setzen, reifte vor gut sechs Jahren. Bei Joshua Sobol rannte Wedel mit der Bitte um Autorenschaft offene Türen ein. Der jüdische Autor aus Tel Aviv hatte sich schon als Schüler mit dem Thema befasst. Nun las er sämtliche Gerichtsakten! So entstand, eigens für die Festspiele in Worms, eine Vorlage mit historischen Texten aus einem Tribunal, das den Juden Oppenheimer mit fadenscheinigen Anschuldigungen zum Dämon machte.

**Ein Wunsch-Ensemble**

Der Schauspieler Rufus Beck, die deutsche Stimme von Harry Potter und bekannt aus dem Film „Der bewegte Mann“, spielt die Hauptrolle. Was ihn daran interessiert? „Der Süß ist eine Glamourfigur, einer der das Leben

und die Frauen liebt und an die Macht will“, sagt Beck. Jürgen Tarrach, der mit Dieter Wedel vor nunmehr elf Jahren den Mehrteiler „Die Affäre Semmeling“ drehte, spielt den Herzog Karl Alexander. Zwischen beiden Männern steht Herzogin Marie-Auguste, gespielt von Theresa Weißbach. Mit Felicitas Woll, Manfred Zapatka, Peter Striebeck, Walter Plathe, André Eisermann, Anouschka Renzi und Nadine Schori engagierte Intendant Dieter Wedel weitere Wunsch-Schauspieler für die „Geschichte des Joseph Süß Oppenheimer, genannt Jud Süß“.

Kulturpartner ŠKODA schlüpft traditionell wieder in die Rolle des Förderers und Fahrzeugpartners der Nibelungen-Festspiele Worms. ŠKODA VIP-Shuttles chauffieren die Prominenz unter den 1244 Premierezuschauern zu den Rängen vorm Westportal des Wormser Doms und halten das Ensemble sowie die vielen Helfer hinter den Kulissen mobil. ■

[www.nibelungenfestspiele.de](http://www.nibelungenfestspiele.de)

**Jubiläum in Worms:**  
Intendant Dieter Wedel (2.v.r.)  
im Kreis seiner Schauspieler:  
Jürgen Tarrach, Teresa  
Weißbach, André Eisermann,  
Nadine Schori und Rufus Beck  
alias Jud Süß (v.l.).  
Foto: Georg Schuler

**ŠKODA KULTURKÖPFE**

## In aller Stille

ŠKODA Kulturkopf Nina Kunzendorf erhielt den Grimme-Preis, eine der begehrtesten Auszeichnungen in der deutschen Filmlandschaft.



Die strahlende Gewinnerin: Nina Kunzendorf bei der Grimme-Preis-Verleihung.

Hohe Ehren für die Schauspielerin Nina Kunzendorf. Für ihre Rolle in dem Fernsehrama „In aller Stille“ hat unser ŠKODA Kulturkopf den Grimme-Preis 2011 für besonders gute TV-Produktionen erhalten. Standesgemäß wurde sie zur Verleihung mit einem Superb aus der ŠKODA VIP-Flotte zum roten Teppich gefahren.

In dem Sozialdrama, einer Produktion des Bayerischen Rundfunks, geht es um Gewalt an Kindern. Ein Thema, mit dem viele nichts zu tun haben wollen und daher lieber wegsehen. Der Film „In aller Stille“ tut das nicht, sondern schaut hin und zeigt ganz ungeschminkt, wie viele Kinder unter Misshandlungen leiden. Nina Kunzendorf spielt in der Rolle der Kommissarin Anja Amberger ei-

ne Frau, die überfordert ist, als der dreijährige Max verschwindet. Die anfangs herzenskühle Kommissarin verdrängt ihrerseits schreckliche Erfahrungen aus der Kindheit. Unter großem inneren Druck beginnt sie die Spurensuche und arbeitet schließlich zwei Schicksale auf: Den Fall des kleinen Max, vom Vater beseitigt wie Müll, und das Leiden ihres eigenen Sohnes, dessen Seele wegen der Trennung seiner Eltern lange Zeit zuvor ebenfalls Schaden genommen hatte.

**Bilder und Szenen, die bewegen**

„In meinem Spielbewusstsein habe ich vernachlässigt, dass meine Figur Kommissarin ist. Ich habe sie stärker als Privatperson mit all ihren Traumata und Überforderungen begrif-

fen“, sagt Nina Kunzendorf über ihre Rolle und erinnert sich: „Als wir die Szenen in der Pathologie gedreht haben, war mein Sohn etwa dreieinhalb, also ungefähr so alt wie das Kind im Film. In solchen Momenten beginnen sich Fiktion und Leben dann doch zu vermischen.“

„Die Aufklärung beider Fälle vollzieht sich in Bildern und Szenen, die Verstand und Vernunft des Zuschauers stärker in Bewegung setzen als sein Gefühl“, so die Jury. „In aller Stille“ gewann neben dem Preis für die weibliche Hauptrolle zwei Grimme-Preise: den fürs Drehbuch und für die Regie. Kulturpartner ŠKODA unterstützt die Grimme-Preis-Veranstalter und freut sich über die Auszeichnung für die Theater- und Filmschauspielerin Nina Kunzendorf. ■

treibung“ in der Stadtbibliothek Freiburg. Die Shuttle-Lesungen in der „Prager Nacht“ führen ein literarisch interessiertes Publikum an elf Orte, die städtischen Lebensraum einmal aus anderer Perspektive zeigen; darunter den Karzer im Universitätssturm, eine freie Holzwerkstatt und – ein ŠKODA Autohaus. Filmtage im Kommunalen Kino präsentieren aktuelle tschechische Kurzfilme. Dirigiert von Michael Kuen spielt das Sinfonieorchester Emmendingen Werke von Antonin Dvořák. Die Kinder erfahren mit dem Puppentheater Bořivoj aus Prag, „Wie man eine Prinzessin sucht“. Eine Einführung in die tschechische Sprache rundet das Programm ab. ■

[www.tschechische-kulturtag.de](http://www.tschechische-kulturtag.de)

**MOERS FESTIVAL**

**Schaufenster des Jazz** Unter Jazzfreunden gilt das renommierte Jazzfest in Moers als Synonym für Pfingsten. Auch in diesem Jahr präsentiert sich das Festival vom 10. bis 12. Juni, unterstützt von Kulturpartner ŠKODA, wieder mal neu in seiner Funktion als Schaufenster und Trendsetter der internationalen Improvisierten Musik. Viele Bands kommen zum ersten Mal nach Europa. Beliebte Reihen wie „the morning“, „Konzerte im Dunkeln“, SKAndal Bühne und „the night“ werden ebenfalls stattfinden. Die Morgenses-



sions im Schloss Moers führen Künstler aus dem Hauptprogramm zusammen. Wie immer gilt: Freies Zelten im Parkgelände. Allerdings wird das Festival in diesem Jahr um einen Tag verkürzt. Am Pfingstmontag präsentiert Helge Schneider im großen Zirkuszelt des Moers Festivals einen Reigen interessanter Persönlichkeiten seiner Heimat: dem Ruhrgebiet. ■

[www.moers-festival.de](http://www.moers-festival.de)

**Lernen Sie die Kulturseiten von Škoda Auto Deutschland im Internet kennen!**

[www.skoda-kultur.de](http://www.skoda-kultur.de)

ŠKODA KULTURKOPF

# Der beste Vorleser

Der Kinderbuchautor Stefan Gemmel vermittelt Kindern seine Literatur live.

Eure Eltern lesen euch ja bestimmt Bücher vor. Wisst Ihr aber auch, wie es ist, wenn der Schriftsteller aus seinem eigenen Buch vorliest: in einer Bücherei, in einer Buchhandlung oder auch im Autohaus eines ŠKODA Partners? Das ist schon ein Erlebnis! Autokids, die auf einer Vorlesung von Stefan Gemmel bei ŠKODA Partnern waren, wissen es. Denn Stefan liest Kindern ganz besonders gut vor.

So lebendig, dass sie meinen, mitten drin zu sein in der Geschichte. So, als würde sie gerade wirklich passieren. Weil der begeisterte ŠKODA Fahrer Stefan Gemmel das vermitteln kann, erhielt er auf der Buchmesse in Leipzig den Ehrentitel „Lesekünstler des Jahres“. Die Jury der Arbeitsgemeinschaft Leseförderung meinte sogar: Stefan Gemmel schafft es, dass 200 Kinder still zuhören.

## Der Funke springt über

„Wenn ich meine Begeisterung für die Literatur ausstrahle, dann überträgt sich das schnell auf die Kinder, und man wird während der Veranstaltung eins“, sagt Stefan Gemmel. Es gibt auch Bewegungspausen in seinen Lesungen. Dann nimmt er besonders jene Kinder mit auf Phantasiewanderungen zu den Handlungsorten, die in der Lesung nicht richtig still sitzen konnten.

In einem Jahr schafft der Vorlese-Star locker 250 Auftritte. „Aber ist das Jahr nicht ein bisschen zu kurz für 250 Lesungen?“, wollte eine Mutter wissen. Da verirrt ihr Stefan Gemmel seinen Trick: „Meistens lese ich zwei, sehr oft auch drei Mal an einem Tag vor.“ Ob es die erste, zweite oder gar schon dritte Lesung eines Tages ist, merkt das Publikum nicht. Stefan Gemmel sprüht immer vor Energie und Begeisterung.

Zuhause, beim Schreiben, ist er ganz anders. „Mit viel Ruhe erarbeite ich mir meine Stoffe, entwerfe die Figuren und feile unerbittlich an einzelnen Sätzen“, sagt er. Handlungsstränge werden wieder und wieder durchdacht, umgestellt, neu durchdacht, wieder neu formuliert. „Wie schaffst du es, eine Geschichte so zu schreiben, dass

du nicht nach einigen Seiten schon die Lust verlierst?“, fragen viele. „Man muss einfach Spaß haben, Geschichten auszudenken und zu schreiben“, meint der Autor.

## Reise durch die Zeit

Fantasiegeschichten wie „Schattengreifer“, ausgezeichnet mit dem LeseDino, dem ersten saarländischen Jugendbuchpreis. Ein Dreiteiler um den spannenden Wettkampf zwischen dem 13jährigen Simon und einem schwarzen Magier. Das Überwesen rast durch die Zeit, um Jugendliche aus ihren jeweiligen Epochen auf sein Schiff zu entführen. Simon will sie befreien. Eine spannende Erzählung, bei der man viel über unsere Geschichte lernt.

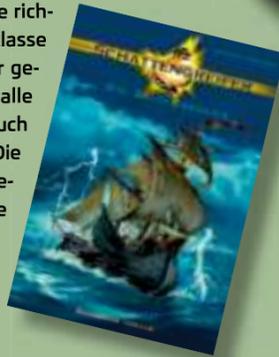
Stefan Gemmel aus Lehmen an der Mosel hat es schon auf 31 Bücher in 13 Sprachen geschafft. Der ŠKODA Kulturkopf ist damit der am meisten übersetzte Autor in Rheinland-Pfalz. Und der jüngste deutsche Autor mit Bundesverdienstkreuz dazu.

## GEWINNSPIEL

### Lesestunde in der Schule

An welchem deutschen Fluss lebt und arbeitet Stefan Gemmel?

Kinder ab acht Jahren, die uns diese Frage richtig beantworten, können für ihre Schulklasse eine Vorlesung mit dem Kinderbuchautor gewinnen. Weitere drei Gewinner erhalten alle drei Bände von Stefan Gemmels Jugendbuch „Schattengreifer“. Natürlich handsigniert! Die richtige Antwort auf unsere Frage - im nebenstehenden Text enthalten - auf eine ausreichend frankierte Postkarte schreiben, und ihr nehmt an der Verlosung teil. Vorausgesetzt, die Teilnahmekarte ist bis zum 27. Mai\* eingetroffen bei:



Redaktion Extratour / ŠKODA Auto Deutschland  
Max-Planck-Straße 3-5 / 64331 Weiterstadt / Stichwort: „Gemmel“

\* Es gilt das Datum des Poststempels. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen

## GOLDENER SPATZ

# Preise aus Kinderhand

Deutschlands größtes Kinderfilmfestival zeichnet die besten Film- & Fernsehbeiträge für junge Leute aus.

Wer hat die besten Kinderfilm- und Fernsehbeiträge gemacht, das beste Onlinespiel, den überzeugendsten Internetauftritt und die coolste TV-Webseite für Kinder? Kinderjürs, besetzt mit Mädchen und Jungen im Alter von neun bis 13 Jahren, suchen im Mai in Erfurt und Gera erneut Antwort auf diese Fragen und bestimmen, wer in diesem Jahr den Hauptpreis bekommt: den Goldenen Spatz.

Der Goldene Spatz ist der Hauptdarsteller bei Deutschlands größtem Kinderfilmfestival, das am 22. Mai startet. Wichtige Leute aus der Film-, Fernseh- und Onlinebranche kommen zu den Aufführungen und Workshops. Außerdem: Medienexperten, Pädagogen, Journalisten und Politiker. Noch wichtiger aber sind die Kinder, Jugendlichen, Kindergartengruppen und

Schulklassen, die in Erfurt und Gera ihre Meinung über das deutschsprachige Kinderfilm- und Fernsehangebot sagen und mit Darstellern, Produzenten, Autoren, Spiele-Designern und Grafikern sprechen können. Am Kino-TV-Wettbewerb um den besten Spielfilm und Kurzfilm sowie die beste Animation, Unterhaltung und Dokumentation für Kinder nehmen 37 ausgewählte Beiträge teil. Sie repräsentieren 16 Fernsehsender aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, drei Hochschulen und 30 Produktionsfirmen.

Zuverlässige Autos vom Fahrzeugpartner ŠKODA sorgen dafür, dass rund ums Kinderfilmfestival in Gera und Erfurt alles klappt. Während der Festivaltage hält ein ŠKODA VIP-Shuttle die Akteure mobil.

[www.goldenerspatz.de](http://www.goldenerspatz.de)



## GEWINNSPIEL

Die Extratour ruft auf zum großen Mal-Gewinnspiel unter dem Motto „Kinder wünschen sich ihren Wald“.

# Malt euren Lieblingswald!

Fotos:  
Josef Vorholdt

Ihr mögt echte Abenteuer? Am liebsten im Wald? Dann wart Ihr, liebe Autokids, ja bestimmt schon mal wandern, habt einen Walddag erlebt oder sogar eine Ferienfreizeit am Waldrand mit Ausflügen ins Unterholz mitgemacht. Ihr wisst also, wie es im Wald aussieht. Aber nun stellt euch mal vor, Ihr könntet euch den Wald wünschen, ganz so wie Ihr ihn haben wollt. Euren ganz eigenen Wunschwald!

Wenn euch dieser Gedanke gefällt, dann macht mit beim Malwettbewerb „Kinder wünschen sich ihren Wald“. Die Idee dazu hatten die Leute von EUROPARC. Die sorgen sich um unsere Naturlandschaften. Also auch um den Wald. ŠKODA hilft dieser Organisation, denn wir finden es wichtig, den Wald zu schützen. Weil da Tiere leben und Pflanzen wachsen. Weil der Wald wichtig ist fürs Klima bei uns und auf der ganzen Welt. Und weil wir darin wandern und uns gut erholen können. In Berlin gibt es eine Ausstellung, die das alles genau erklärt. Sie heißt: „Der Wald“. Auf Seite 3 steht alles darüber. Auch direkt in der Ausstellung können Kinder ihren Wunschwald malen.

Greift ebenfalls zum Malstift und zeigt uns euren Lieblingswald! Da kann eine Eichel zu einem Zwerg werden. Ein Tannenzapfen könnte eine Maus sein. Und verwandelt sich ein Stück Baumrinde beim Malen nicht gerade in Schiffchen? Soll euer Wald lieber

lauter schön hoch gewachsene Bäume haben oder mögt Ihr ihn ganz wild? Seht Ihr ihn als Abenteuerspielplatz oder gehört er nur den Tieren? Malt den Wald einfach so, wie Ihr ihn am liebsten hättet und schickt euer Bild der Extratour.

Alle Einsendungen machen mit bei einer Auslosung im Automobil-Forum in Berlin. Die Kinder im Alter bis zu zehn Jahren, von denen die fantasievollsten Gemälde stammen, können für sich und ihre Eltern eine Wochenendreise mit dem ŠKODA Yeti in ein GreenLine Hotel gewinnen. Da könnt Ihr als Gewinner die Familie mal zu einem richtig tollen Wochenende einladen! Wer mitmachen will, schickt sein Wunschbild vom Wald bis zum 15. Juni\* an:

Redaktion Extratour / ŠKODA Auto Deutschland GmbH  
Max-Planck-Straße 3-5 / 64331 Weiterstadt  
Stichwort: „Wald!“

\* Es gilt das Datum des Poststempels. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**K**aum ein Tscheche, der František Křižík nicht kennt. Der Erfinder „stahl“ mit seiner automatisch regulierbaren Bogenlampe einem gewissen Thomas Alva Edison und dessen Glühlampe die Schau. Den Pragern schenkte er 1891 die erste elektrifizierte Tram. Bevor ihn seine geistigen Erleuchtungen zum „tschechischen Edison“ machte, musste František Křižík jedoch dunkle Zeiten überwinden. Sein Werdegang liest sich ein wenig wie ein amerikanischer Traum.

František Křižík wurde 1847 als Sohn eines Landschneiders in Plánice bei Klatovy geboren. Die Familie lebte von kleinem Geld. Die Eltern, deren einziges Kind er war, ta-

konstruierte er im Jahr 1878 eine blockierende Signaleinrichtung – der Beginn seiner Karriere als Elektrotechniker.

**Vom Bastler zum Fabrikanten**

Im selben Jahr sah er die für Straßenbeleuchtung entwickelte Bogenlampe des Elektrotechnikers Pavel Jablockov aus der russischen Wolgastadt Saratow. Ihr schwacher Punkt: Sie hatte nur ein Leben. Einmal mit ihrer Leuchtkraft am Ende, ließ sie sich nicht wieder einschalten. František Křižík arbeitete fieberhaft an einer anderen Lösung und schaffte es, bereits zum Jahresende sein Patent für eine automatische Regulierung anzumelden.

Im Jahr 1882 trat er schließlich mit einer eigenen Bogenlampe in Paris gegen Edisons Glühlampe an und erhielt für seine Erfindung die Goldmedaille. Sein Patent verkaufte er europaweit.

Der jetzt reiche František Křižík tauschte den Blaumann gegen den Frack. Er kaufte sich im Prager Stadtteil Karlín eine eigene Fabrik, in der er seine Erfindungen produzieren ließ. „František Křižík hatte immer einen Kreis guter Fachleute um sich und war ein sehr geschickter Geschäftsmann. Das brachte ihm den Erfolg“, sagt Jan Mikeš, Fachassistent an der Hochschule für Elektrotechnik in Prag und Berater des František Křižík Museums in Plánice. Jan Mikeš ist überzeugt:

František Křižík entworfenen Wasserlichtspiele im Springbrunnen, die noch heute eine Touristenattraktion und jeden Sommer eine stimmungsvolle Konzertkulisse sind.

Das geltende Monopol der Pferdebahn verhinderte vorerst, dass der Erfinder die Straßenbahnen in Prag elektrifizieren konnte. František Křižík erhielt stattdessen den Zuschlag für das Tramnetz in Pilsen. In Prag baute er erst 1896 als Privatbetreiber eine acht Kilometer lange Straßenbahnstrecke zwischen Florenc in der Innenstadt und dem Stadtteil Vysočany, in dem viele Fabriken standen. Ebenfalls in Prag richtete er sein erstes von 130 Elektrizitätswerken, beleuchtete das Theater in Pilsen sowie die Straßen in Pisek und in Jindřichuv Hradec. 1903 ließ er die erste elektrische Eisenbahnlinie in Österreich-Ungarn zwischen den mittelböhmischen Städten Tábor und Běchyně legen. Die Strecke betrug 24 Kilometer.

**Skeptischer Kauz**

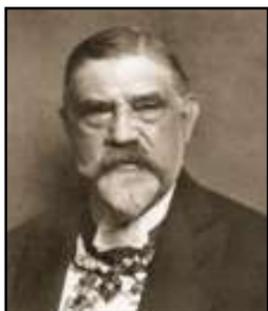
Im eigenen Elektromobil brauste der als kauzig geltende Erfinder durch Prag und war damit seiner Zeit weit voraus. Er wollte wohl den Ford Automobilen etwas entgegensetzen und mit seinem Elektromotor dafür sorgen, „den Menschen die Luft nicht zu verschmutzen“. Drei Modelle schuf er bis 1908. Der Erste Weltkrieg zwang ihn, auf Sparflamme zurückzuschalten. František Křižík konnte seine Kredite nicht mehr abzahlen. Um an Kapital zu kommen, wandelte er seine Fabrik in eine Aktiengesellschaft um.

Dass František Křižík schließlich den technischen Anschluss verpasste, weil er am Gleichstrom festgehalten und den Wechselstrom unterschätzt habe, will Milan Vojta, der Museums-Beauftragte der Stadt Plánice, so nicht wahrhaben. „Křižík hatte eine gewisse Skepsis gegenüber der für seine Begriffe viel zu schnelllebigen Zeit. Deshalb zog er sich auf das Gut seines Sohnes nach Stádlec bei Tábor zurück“, meint Vojta anlässlich der Eröffnung des Křižík-Museums in Plánice. Es bewahrt die Erinnerung an den 1941 im hohen Alter von 93 Jahren verstorbenen Erfinder und Unternehmer, der – wie der Volksmund sagt – in Böhmen das Licht anschaltete. ■

ANNEKE MÜLLER

Die Extratour stellt findige Köpfe aus dem Heimatland der Marke ŠKODA vor. Der zweite Teil der Serie ist František Křižík gewidmet, der als Gründer der Elektroindustrie in Tschechien gilt.

# Der Edison aus Böhmen



František Křižík: Der tschechische Techniker, Unternehmer und Erfinder starb 1941.

ten für ihren František alles. „Meine Kindheit war sehr glücklich“, schrieb er in seinen Lebenserinnerungen. Die Mutter schickte den begabten Sohn aufs deutsche Realgymnasium nach Prag. Weil sein Deutsch nicht gut genug war, musste er auf ein tschechisches Realgymnasium wechseln. Er selbst hielt sich für keinen guten Schüler. Zum Abitur reichte es nicht. Die Lehrer aber erkannten František Křižíks technisches Talent und motivierten ihn, trotzdem zu studieren. Am Prager Polytechnikum drückte man ein Auge zu und ließ den ehrgeizigen Jungen zum Studium zu. Und das, obwohl er nicht nur keine Reifeprüfung besaß, sondern auch die Prüfungsgebühren nicht aufbringen konnte.

Über Büchern zu brüten, genügte František Křižík nicht. Er war ein Tüftler und Bastler. Außerdem drückten ihn oft Geldsorgen. Als ein Bekannter ihm einen Job in der Kaufmannschen Fabrik für Telegrafengeräte vermittelte, war das ein Segen. Irgendwann aber wurde die Sache doch zu langweilig. Mit guten Referenzen wechselte František Křižík zur Eisenbahn. Dort

**Großer Bahnhof an der Strecke Tábor-Bechyně: Die Bahnstrecke in Tschechien gilt als die erste elektrisch betriebene Eisenbahnstrecke in Mitteleuropa. Die Firma František Křižíks konstruierte die Antriebsanlage der Strecke und rüstete die Züge aus. Die Erfahrung für den Bau dieser Trasse sammelte Křižík beim Bau und Betrieb der Straßenbahntrassen in Prag (Foto rechts) und Pilsen.**

**Die Kohle-Bogenlampe: František Křižíks bedeutendste Erfindung bestand darin, dass sich die Lampe automatisch regulieren ließ. Kohlebogenlampen galten Ende des 19. Jahrhunderts als die intensivsten künstlichen Lichtquellen.**



Eben diese Fachleute trugen „nicht unerheblich“ zur nun folgenden Elektrifizierung des Landes durch František Křižík bei.

Im Jahr 1891 setzte František Křižík die erste elektrische Straßenbahn auf die Gleise. Die Tram fuhr auf einer 800 Meter langen Strecke: von der Letná-Ebene zum Prager Messegelände. Ihren Weg säumten 226 Bogenlampen. Und am Ende der Trasse vor dem Messepalast plätscherten die von

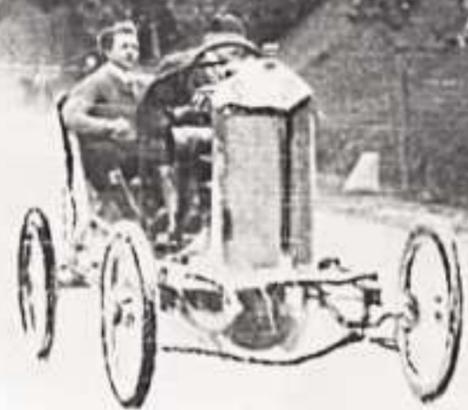


**DIE AUTORIN** arbeitet in Prag als Journalistin für verschiedene deutschsprachige und tschechische Tages- und Wochenzeitungen.

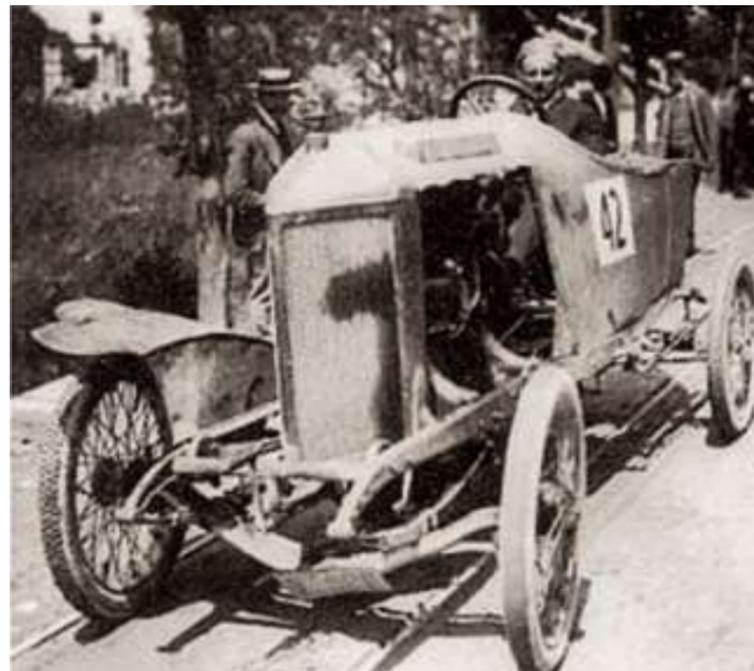
MOTORSPORT-JUBILÄUM

# Tollkühne Männer

Das Motorradrennen Paris-Berlin im Jahr 1901 markiert den Einstieg in die 110-jährige Motorsporttradition der Marke ŠKODA. Vier Jahre nach ihren Zweirad-Erfolgen schickten die Gründerväter der Marke ihre Autos ins Rennen.



Rennfahrer Otto Hieronimus (re.) mit einem L&K Wagen 1908 in Moskau



Der legendäre L&K Typ FCR wurde von Hieronimus (am Steuer) konstruiert. Der Wagen besaß einen gewaltigen Hubraum von über fünfeinhalb Litern, und unter seiner ebenso gewaltigen Motorhaube schnaubten 100 PS. Zu Recht bezeichnete man dieses Ungetüm als rollenden Sarg. Der unerschrockene Konstrukteur selbst fuhr schon beim ersten Einsatz des Wagens 1909 auf dem Semmering einen fulminanten Sieg nach Hause.

Automobile aus Böhmen waren Ende des 19. Jahrhunderts noch ein Traum. Realistische Formen hatten solche Gefährte noch längst nicht angenommen. Václav Laurin und Václav Klement mangelte es dennoch keineswegs an visionärem Selbstbewusstsein. Auf den Prospekten ihrer Motorräder namens „Slavia“ war bereits von der mobilen Zukunft zu lesen. Die Firmenbezeichnung „Laurin & Klement. Fabrik für Fahrräder, Motorräder und Automobile“ war der Zeit voraus und prophezeite, wohin die Reise gehen sollte.

Immer wieder hatten die beiden Chefs, die einmal als die Gründerväter des heutigen Automobilherstellers ŠKODA in die Geschichte eingehen sollten, ihre Mitarbeiter angespornt, aus Motorradteilen zweiseiprige Fahrzeuge zusammenzubauen. In der Tat sahen die Ergebnisse dann auch aus wie zwei zusammengeschraubte Motorräder. Zu Reklamezwecken tuckerten diese Vierräder über Böhmens Land-

straßen, vielleicht in der Hoffnung, ein Finanzier würde sie entdecken und zur Serienfertigung von Autos ermuntern.

Der wassergekühlte V2-Motor war ein erster konkreter Hinweis darauf, dass die Zeit des Probierens zu Ende gehen würde. Der Prager Autosalon im April 1905 wartete mit dieser Innovation auf. Bis zum Jahresende entstanden in der Entwicklungsabteilung bei L&K zwei Automobile mit dem Namen Voiturette; in Erinnerung an den Beginn der Motorradproduktion offiziell als Laurin & Klement Typ A bezeichnet. Die staatliche Typisierung und Zulassung für den Betrieb folgte am 6. Januar 1906. Das Unternehmen reihte sich damit in die Riege der frühen Automobilhersteller ein.

### „Entwicklungsmotor“ Sport

Den erfolgreichen Absatz ihrer Automobile verdanken die umtriebigen Václavs aus Mladá Boleslav nicht zuletzt der Strategie, auch stets bei namhaften Automobilren-

nen mit L&K Fahrzeugen am Start zu sein. Bereits früh hatten die Herren Direktoren erkannt: Sport bringt das Ansehen und die Weiterentwicklung der Produkte voran.

Zuverlässigkeit, Solidität und Leistungsvermögen ließen ihre Rennmotorräder und Autos mit größter Regelmäßigkeit auf vorderen Plätzen – wenn nicht sogar als Sieger – durchs Ziel fahren. Beim Motorrad-Rennen Prag-Pisek im Jahr 1904 legte der Werksfahrer Václav Vondřich einmal mehr einen Start-Ziel-Sieg hin. Auf dem neunten Platz landete damals ein völlig unbekannter Fahrer, der freilich später in der Geschichte von L&K noch im wahrsten Wortsinn eine gewichtige Rolle spielen sollte.

Graf Klatovský nannte sich das Nachwuchstalent, allerdings hatte noch nie eine gräfliche Familie mit diesem Namen in Böhmen gelebt. Grund für das Versteckspiel war ein väterliches Verbot, das der junge Mann mit dem Namenswechsel zu umgehen suchte. In Wahrheit war



MEHR ÜBER DIE GESCHICHTE des ŠKODA Motorsports lesen Sie in unserem Buch „ŠKODA – Bewegte Geschichte“. Die Publikation mit den Nummern ISBN 3-937996-09-5 / ISBN 978-3-937996-09-7 erhalten Sie im Buchhandel oder über Ihren ŠKODA Partner.

es Alexander Graf Kolowrat, der auf dieser Wettfahrt sein Debüt gab. Die Leidenschaft für den Rennsport sollte ihn nie wieder verlassen, ganz gleich, welche Bedenken der Vater äußerte.

Kolowrat, der von seinen Freunden nur Sascha gerufen wurde, beeindruckte bei einem Rennen 1909 am Gaillon in der Schweiz. Mit dem L&K Rennwagen vom Typ FCS sollte er an den Start gehen. Das Wettbewerbsfahrzeug wurde mit der Eisenbahn transportiert. Er selbst fuhr mit seinem Mechaniker Krutský im eigenen L&K zur Rennstrecke und studierte die Kurven und Geraden. Allerdings kam der FCS nicht rechtzeitig zum Start an. Die Bahn hatte Verspätung, was Kolowrat nicht weiter störte. Er montierte alles seiner Meinung nach Überflüssige vom Straßenwagen ab und ging damit ins Rennen. Und gewann.

Die Konkurrenz war sprachlos. Allerdings auch der Herr Papa. Der hatte Sascha nämlich nicht in die

TECHNO CLASSICA

## Zeugen aus Pioniertagen

**Historische Motorräder von L&K, der Keimzelle der Marke ŠKODA, zogen auf der Weltmesse fürs klassische Automobil in Essen die Blicke auf sich.**



„Die ist wahrscheinlich in einem besseren Zustand als nach der Auslieferung aus der Fabrik“, sagt Werner Ehlers. Zärtlich streicht er über den blitzenden Rahmen eines seiner seltenen Motorräder von Laurin & Klement aus dem ersten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts. Drei der liebevoll restaurierten Motorräder gehörten zu den Stars am ŠKODA Stand der Techno Classica Essen.

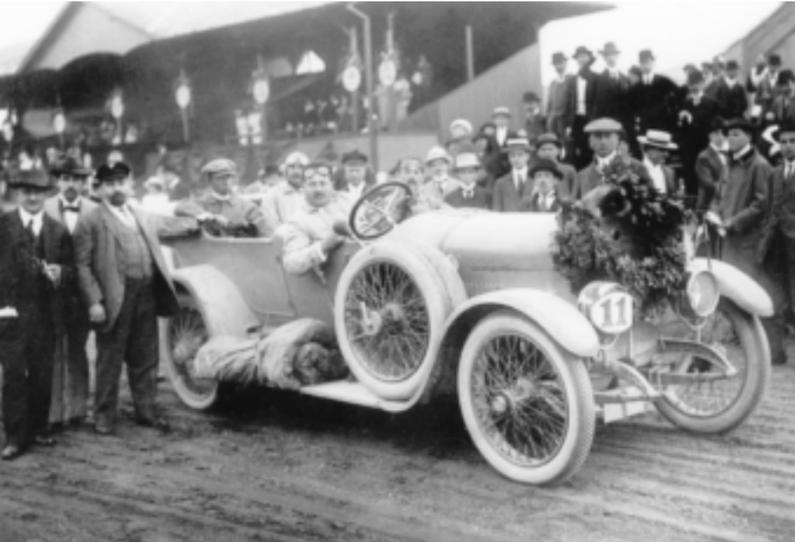
„Die Liebe zu historischen Motorradern habe ich von meinem Vater übernommen“, erzählt Werner Ehlers. Über Verwandte seiner aus Schlesien stammenden Frau und einige Querverbindungen fand er vor etwa 15 Jahren in Pilsen ein un restauriertes L&K Motorrad, Baujahr 1905. Mittlerweile kamen eine Maschine aus dem Jahr 1900 und eine 1903 gebaute Maschine der Bestseller-Modellreihe „L“ hinzu.

Der größte Stolz des Fans historischer Motorräder ist eine „Germania“ mit 2,5 PS, Baujahr 1904. Hinter der Marke verbirgt sich ein Lizenzprodukt von Laurin & Klement, das in Dresden gebaut wurde. „Von diesem Ein-Zylinder-Modell ist mir kein weiteres Motorrad bekannt, das heute noch existiert“, sagt Ehlers. Hergestellt wurde die „Germania“ von Seidel & Naumann. Ein unfreundlicher Brief dieser Firma an ihren Kunden Václav Klement hatte seinerzeit die Gründung des Unternehmens zur Folge, das die Keimzelle der Marke ŠKODA ist.



Die historischen Motorräder waren am ŠKODA Stand in Halle 7 zusammen mit vielen automobilen Zeugen aus 110 Jahren ŠKODA Motorsport zu bewundern. Die international führende Weltmesse fürs klassische Automobil sahen 178 300 Besucher – eine Rekordzahl! ■

# in rasenden Kisten



Alexander Graf Kolowrat beim Rennen in Bosnien 1908 am Steuer des L&K Typ FC mit einem Fez als Kopfbedeckung (Bild oben)

Der siegreiche Kolowrat beim Alpenrennen 1910. (Bild li. oben).

Ingenieur Otto Hieronimus fuhr nicht nur Rennen für die Firma L&K, sondern war dort auch als Konstrukteur tätig. Sein Beifahrer ist Sascha Kolowrat (Bild li. unten).



**Meilensteine der 110-jährigen Unternehmenshistorie von ŠKODA, darunter die sportlichen ŠKODA Modelle finden Sie unter [www.skoda-tradition.de](http://www.skoda-tradition.de)**

Schweiz geschickt, um Rennen zu fahren, sondern um dort Viehzucht zu studieren. Kolowrat junior hatte den mitreisenden gräflichen Verwalter jedoch mit einer großen Zahl von im Voraus geschriebenen Ansichtskarten ausgestattet, die dieser nun in regelmäßigen Abständen nach Hause schickte. Allerdings ließ sich die Leidenschaft des Heißsporns nicht lange geheim halten, wurde sein Sieg doch in der „Allgemeinen Autozeitung“ gewürdigt. Und die hatte Vater Leopold, Mitbegründer und Vizepräsident des Österreichischen Automobilclubs, abonniert. Das anschließende klärende Gespräch soll lange und lautstark geführt worden sein, berichteten Ohrenzeugen.

## Aktiv im Renngeschäft

Dass die geheimen Aktivitäten des Grafen früher oder später auffliegen mussten, war klar. Bereits 1908 war er gemeinsam mit Václav Klement zum neuen Autodrom Brooklands nach England gereist. Sein

erklärtes Ziel: den Weltrekord für die Automobilkategorie mit Vier-Zylinder-Motoren und einer Zylinderbohrung bis 86 Millimeter zu übertreffen. Die 5,6 Kilometer lange und mindestens 30 Meter breite Betonbahn war Respekt einflößend. Unter der strengen Aufsicht Václav Klements trainierte Kolowrat emsig – bis ein kapitaler Motorschaden dem Streben des jungen Mannes nach Bestzeiten ein Ende setzte. Über Nacht wurde ein neuer Zylinderblock aus Mladá Boleslav herbeigeschafft und von Mechaniker Krutský eingebaut. Der schwergewichtige Graf mit dem Rennmonstrum FCS kam dennoch nicht über 112 km/h hinaus.

Václav Klement beorderte flugs den schmalbrüstigeren Piloten Otto Hieronimus, damals schon eine Persönlichkeit von Weltruf, nach Brooklands. Hieronimus schaffte es schließlich – vermutlich aufgrund seines geringeren Körpergewichts den Wagen mit 118,72 km/h über die Strecke zu chauffieren. Die Bestmarke war überboten!

Die Worte Saschas wogen schwer bei den Entwicklern von L&K, mindestens ebenso viel wie der Graf selbst, der das Essen wohl genauso liebte, wie schnelle Autos. Immerhin brachte er rund 120 Kilogramm auf die Waage. Dieses Gewicht war jedoch bereits für eine zweiköpfige Besatzung vorgesehen. Kolowrat umging das Limit, indem er in bewährter Manier nicht sich, sondern den Rennwagen abspeckte und als Beifahrer einen besonders kleinwüchsigen, leichten Menschen wählte. Zu allem Überfluss demontierte er die schwere Sitzbank des Wagens und befestigte statt ihrer leichte Gartenstühle aus Bambus. Gerüstet wie für eine Spazierfahrt ging er ins Rennen.

## Legendäre Fernfahrten

Schon in den Jahren zuvor war L&K dank des Enthusiasmus aller Beteiligten und ihres unglaublichen Engagements zum Favoriten auf den Rennstrecken und Rallye-Routen avanciert. Besonders beliebt: die

Fernfahrten. Die ewig langen Strecken muten wie die heute legendäre Rallye Paris-Dakar an. Zwar führten sie noch nicht durch die Wüsten ferner Kontinente, aber die Straßenzustände der damaligen Zeit waren nicht minder Materialverschleißend und Menschen zermürend.

Von Berlin über Budapest und Wien ging es nach München, von St. Petersburg nach Sewastopol, durch die Alpen und durch die Karpaten.

Keine Herausforderung war den Motorsportlern aus Mladá Boleslav zu anspruchsvoll. Streckenlängen von bis zu 2400 Kilometer waren keine Seltenheit. Gefahren wurde am Tag. Die Nächte dienten dazu, Reparaturen vorzunehmen, und die Helden der Zuverlässigkeitsfahrten, so heißt es, legten sich nach dem Wettbewerb erst einmal für eine Woche ins Bett, um den versäumten Schlaf nachzuholen. L&K war aufs Siegen abonniert. ■

## OLDTIMERRALLYES 2011

### Historisches Flair

Bei folgenden Oldtimerrallyes ist ŠKODA mit historischen Fahrzeugen dabei:

- 19. - 22.05 Internationale Oldtimerrallye Wiesbaden
- 26. - 28.05 Hamburg Berlin Auto Bild Klassik
- 18.06 Auto Zeitung Youngtimer Tour, Düsseldorf
- 18. - 20.08 Sachsen Classic
- 17. - 16.09 Schloss Bensberg Classics

## Vor 100 Jahren

Die Firma L&K und die Erste Prager Aktienmaschinenwerkstatt (ehemals Ruston) bauen nach ihrem Zusammenschluss gemeinsam Straßenwalzen des Typs V. Zehn davon werden verkauft.



Gewichtige Premiere: Anna Wilhelmina, Tochter des Grafen von Thun-Hohenstein, Statthalter von Böhmen in den Jahren 1911 bis 1915 (in der Mitte mit Zylinder), sitzt bei der Präsentation einer Straßenwalze auf dem Fahrersitz.

7. September: Der alte Elbtunnel in Hamburg wird eingeweiht.

## Vor 75 Jahren

Im Juni 1936 verlässt das Ehepaar Škulina mit seinem ŠKODA Rapid in Dakar das Schiff und überfährt in Afrika den Äquator. Die Eheleute lassen sich anschließend nach Madagaskar bringen und durchqueren die Insel. Nach der Rückkehr auf den afrikanischen Kontinent setzen sie ihren Weg nach Süden fort, zum Kap der Guten Hoffnung. Anschließend geht es quer durch Afrika wieder zurück bis zum Mittelmeer. Nach zwei Jahren im heimatlichen Prag angekommen, hatten die Škulinas mit ihrem Rapid 52 000 Kilometer zurückgelegt. Der Wagen befindet sich laut eigener Aussage „in einwandfreier Verfassung“.

5. Oktober: Der Rügendamm zwischen Stralsund und der Insel Rügen wird eröffnet.

## Heute

Am 28. März 1991 besiegeln der zum tschechischen Industrieministerium gehörende staatliche ŠKODA Automobilkonzern und die Volkswagen AG vertraglich die künftige Zusammenarbeit. Am 16. April 1991 wird ŠKODA in den VW Konzern integriert.

In einem Film von Motorvision wird sehr anschaulich über die bewegte Geschichte der Marke ŠKODA berichtet. Ebenfalls anzuschauen im Internet:

[www.motorvision.de](http://www.motorvision.de)

## EISHOCKEY WELTMEISTERSCHAFT

## Glatte 9 Meter

Die Eishockey WM mit Titelverteidiger Tschechien geht in ihre entscheidende Phase. Das neue ŠKODA Logo unterm Eis erlebt dabei vor Millionen Zuschauern eine weltmeisterliche Premiere.

Neue Markenstärke. Neues Logo. ŠKODA präsentiert seinen geflügelten Pfeil jetzt präziser, klarer und in frischeren Farben. Weltweit. Im Stammwerk Mladá Boleslav machte das alte Markenlogo dem neuen innerhalb nur eines Tages an sämtlichen Stellen Platz. Für die Unter-Eis-Werbung bei der 2011 IIHF Weltmeisterschaft in der Slowakei, wo dieser Tage Millionen Fernsehzuschauer erstmals Bekanntschaft mit unserem moderner gestalteten Markensymbol machen, bedurfte es hingegen erst einer Generalprobe.

Die Probe aufs Exempel fand beim EHC Wolfsburg statt. Der Eishockey-Erstligist tat seinem Förderer ŠKODA gerne den Gefallen, und testete dessen neues Logo vor dem weltweiten TV-Spektakel auf seine Eis-Tauglichkeit.

Wo die bisherigen ŠKODA Logos lagen, trugen die Helfer das Eis komplett ab, schnitten die großen Folienteile ein und entfernten sie. Das neue Markensymbol im Eis-Oval besteht aus drei Teilen und hat einen Durchmesser von neun Metern. Schicht für Schicht brachten die Eismeister nach den Verlegearbeiten eine vier Zentimeter dicke Eisschicht auf. Nach abschließendem Kälteschock von minus zwölf Grad war der Härtestest für die Eishockey WM in der Slowakei bestanden. Das neue ŠKODA Logo prangt nun für jeden Zuschauer – ob in den Eisarenen oder vor dem Fernseher – gut sichtbar auf der Spielfläche.

## 20 Jahre WM-Begleiter

„Die 56 WM-Spiele in Bratislava und Košice sind eine perfekte Gelegenheit, unser neues Unternehmensdesign einem weltweiten Millionenpublikum zu präsentieren“, sagt Jürgen Stackmann, ŠKODA Vorstand Vertrieb und Marketing. Dass ŠKODA das nunmehr 20. Jahr seiner WM-Förderung gerade in der Slowakei feiern dürfe, sei besonders schön, denn die Automarke sei in diesem Land stark verwurzelt. Die offizielle Fahr-

zeugflotte der diesjährigen IIHF Weltmeisterschaft besteht aus 40 ŠKODA Automobilen der Modelle Yeti und Superb. Die Flotte wird während des Sportereignisses rund 250 000 Kilometer für den Transport von Offiziellen, Gästen und Material zurücklegen.

## Online-Service inklusive

Schließlich erwarten die rund 350.000 Zuschauer in den Stadien Bratislava und Košice vielseitige ŠKODA Fahrzeugpräsentationen mit vielen Aktionen und Überraschungen. Erstmals gibt es mit Unterstützung von ŠKODA zudem den offiziellen IIHF WM-Führer als App für iPhone und iPad. Eishockey-interessierte Nutzer der beliebten Smartphones und Tablet Computer können das neue Angebot kostenlos herunterladen und jederzeit abrufen. Der interaktive Führer bietet nicht nur aktuelle Live-Ticker zu allen WM-Spielen, sondern auch jede Menge Hintergrundberichte und Wissenswertes zu einem der Sporthighlights des Jahres.

So gibt es umfassende Informationen zu Teams, Spielern und Spielstätten des Turniers. Auch umfangreiche Statistiken sind abrufbar. Wer als Fan ein Spiel in den WM-Stadien Bratislava und Košice besucht, kann sich zudem vorher über die App schlau machen und erhält nützliche Informationen beispielsweise zu Fan-Zonen oder zur aktuellen Verkehrssituation rund um die Stadien. Ein kompletter Ergebnis-Service und Bewegtbild-Spielberichte runden das attraktive Angebot ab, das in insgesamt fünf Sprachversionen verfügbar ist (Slowakisch, Tschechisch, Deutsch, Englisch und Russisch). Die Anwendung ist für iPhone, iPad und iPod touch bestimmt und arbeitet auf Basis des Betriebssystems iOS (iPhone 3G, 3GS, 4G). ■



## RALLYE NATIONAL

## Die Karten werden neu gemischt

Premiere für die Fabia S2000 und deren Besatzungen ist die Sachsen Rallye, die vom 12. bis 14. Mai rund um Zwickau stattfindet. Zum Saisonstart der Deutschen Rallye Serie werden Matthias Kahle und Beifahrer Peter Göbel sowie Mark Wallenwein und Copilot Stefan Kopczyk an den Start gehen, bevor sie sich international bewähren müssen.

Beide Fahrzeuge wurden in den letzten Monaten generalüberholt. Die Evolutionsstufe des Rallye-Fabia hat leistungstärkere Bremsen, eine bessere Kraftentwicklung dank anderer Kolben und veränderte Anlenkpunkte. Auch optisch

unterscheidet sie sich deutlich vom Vorjahresmodell: Die Karosserie ist breiter, und die Haube hat eine bessere Luftzuführung. Um den Schwerpunkt zu optimieren, wanderte die Batterie hinter den Fahrersitz. Neben den auffälligen aerodynamischen Änderungen bekamen die beiden Allrad-Fabia ein neues Design.



Die deutschen Rallye ŠKODA werden nach einem weiteren nationalen Stelldichein im Rahmen des Motorsport-Spektakels „Baja 300“ rund um Leipzig vom 22. bis 24. Juli erstmals bei der Barum Rallye starten. Im tschechischen Zlín werden Matthias Kahle und Mark Wallenwein mit ihren Copiloten Ende August auf ihre internationale Konkurrenz stoßen. Neben dem finnischen Markenkollegen Juho Hänninen, der die IRC-Krone 2011 für das ŠKODA Werksteam aus Mladá Boleslav holte, müssen sich die beiden Deutschen einer ganzen Reihe weiterer Top-Teams und -Fahrzeuge stellen.

Der zweite IRC-Einsatz für die deutsche ŠKODA Mannschaft findet Mitte September bei der Mecsek-Rallye im ungarischen Pécs statt. Bei der neu in den Kalender aufgenommenen Mischrallye mit Schot-

ter- und Asphaltanteilen haben die erfahreneren IRC-Teams zumindest bezüglich der Streckenkenntnisse keinerlei Vorteile gegenüber Kahle und Wallenwein.

Für Rekord-Champion Matthias Kahle steht Anfang Oktober mit der Schottland-Rallye der nächste IRC-Einsatz fest. In den Wäldern nördlich von Glasgow wird ausnahmslos auf Schotter gefahren, ein Untergrund, der dem siebenfachen Deutschen Meister besonders gut liegt. Zum Finale der Intercontinental Rally Challenge auf Zypern werden zum letzten Mal die Stoppuhren im Kampf um Bestzeiten gedrückt. Die engen und rauen Schotterpfade der Mittelmeerinsel gelten als besonders anspruchsvoll. Material und Fahrer werden hier noch einmal bis an die Belastungsgrenze geführt, bevor es heißt: „And the winner is ...!“ ■

## ŠKODA VELOTOUR

## Von moderat bis feldbergtauglich

Bei der ŠKODA Velotour am 1. Mai in Frankfurt am Main spulte jeder die Rennstrecke auf seine Art ab: im Wohlfühl-Tempo oder mit ehrgeizigem Speed.

„Mit 16 Rennen an einem Tag für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Hobby- und Leistungssportler hatten wir eine Veranstaltung, die es auf der Welt kein zweites Mal gibt“, sagte Bernd Moos-Achenbach. Sein Vater, Hermann Moos, hatte im Jahr 1962 das Radrennen aus der Taufe gehoben, das am 1. Mai unter der Regie seines Sohnes sein 50-jähriges Jubiläum feierte. Das Jedermann-Rennen des Radklassikers „Rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt“, die ŠKODA Velotour, fand in unserer Automarke einen engagierten Förderer.

Alle interessierten Radsportfreunde zwischen Kiel und Konstanz, vor allem aber jene aus Frankfurt und dem gesamten Rhein-Main-Gebiet, waren zu dem Radsportfest eingeladen. Die fröhliche Party begann bereits am Vortag. Ein Teil der Mainzer Landstraße und der Opernplatz waren reserviert für Musik, unterhaltsame Wettbewerbe und Interviews mit verschiedenen Stars. Zum „Saturday Night Cruise“, dem Ultrakurz-Rundkurs auf der Partymeile, war die Radsportlegende Rudi Altig gekommen.

Tags darauf begann der sportliche Ernst. Nach einem langen Winter war unter den Hobbyradlern wieder Ausdauer gefragt. Im Eschborner Rennzentrum für die aktiven Jedermannen und die Fans der ŠKODA Velotour herrschte Hochbetrieb. Drei Strecken waren im Angebot: die moderate Marathondistanz von 42 Kilometern, die knackigen 70 Kilometer und der 103 Kilometer lange Kurs für die Teilnehmer mit dem Prädikat „feldbergtauglich“. Ob auf handelsüblichen Rennrädern oder auf ambitionierten Sportgeräten mit Teilen aus



Auch in Frankfurt war das ŠKODA Jedermann Team um Hans-Michael Holczer (2. v. re.) mit von der Partie.



Im Eisstadion des EHC Wolfsburg bestand das neue ŠKODA Logo den Unter-Eis-Test für die 2011 IHF Weltmeisterschaft in der Slowakei. Fotos: Joachim Thies



## ŠKODA FABIA R2

# Einstieg in den Rallyesport

Motorsport-Rallyes leben nicht nur von großen Namen. Im Einklang mit dem Reglement der Fédération Internationale de l'Automobile (FIA) sind auf den Pisten auch junge Rallyefahrer unterwegs, die keinen kostspieligen Rennstall hinter sich wissen. Für diesen Kreis privat ambitionierter Rennsportler gibt es jetzt ein neues Einstiegsmodell in den Motorsport der Rallyekategorie R2: den ŠKODA Fabia R2.

Fast zwei Jahre lang war das Auto entwickelt, getestet und für den Rallye-Einsatz vorbereitet worden. Bei der Rallye Bohemia und der Barum Czech Rally drehte der Fabia R2 im vergangenen Jahr noch als Vorauswagen seine Runden. Nun erteilte die FIA dem Newcomer in die Homologation, das

heißt: die Zulassung gemäß bestimmter Richtlinien.

Der Fabia R2 basiert auf dem Serienmodell des beliebten Kleinwagens. Vor allem das Fahrwerk wurde den Rallyeanforderungen entsprechend ausgelegt. Der Motor, die Achskinetik und das Getriebe unterscheiden sich ebenfalls erheblich vom „Fabia für Jedermann“. Der Fabia R2 verfügt außerdem über ein sequenziell geschaltetes Getriebe. Unter der Motorhaube arbeitet ein leistungsstarker Motor 1,6 16V mit 132 kW.

Die Entwicklung oblag dem Unternehmen Impromat Car in der tschechischen Stadt Zlín. Der unabhängige Motorsport-Spezialist brachte das Fahrzeug in enger Zusammenarbeit mit ŠKODA an den Start. Impromat Car übernimmt auch den

Vertrieb. „Es ist großartig, dass wir ab sofort ein Rallye-Fahrzeug auch für ein breiteres Spektrum von Kunden anbieten, die einen zuverlässigen und erschwinglichen Rennwagen suchen“, sagt Jan Hurt, ŠKODA Vertriebsleiter für Mittel- und Osteuropa. ■ ■

Der Fabia R2, ein weiteres wichtiges Element im Mosaik der ŠKODA Motorsport-Aktivitäten, kostet rund 62 000 Euro.



Carbon und Aero-Laufrädern führen alle Starter mindestens einmal durch Frankfurt und passieren dabei den Rundkurs.

### Räder von anno dazumal

Ein Hingucker war das historische Radrennen. Fahrer in Kostümen von anno dazumal balancierten auf ihren Zweirad-Pionieren über die Straße. Vier ŠKODA Oldtimer begleiteten das Spektakel. Eine Reminiszenz an die Unternehmensgeschichte der Traditionsmarke aus Tschechien, die einst mit dem Bau von Fahrrädern begonnen hatte. Nicht zuletzt aus historischer Verbundenheit ist ŠKODA deshalb bei den größten Jedermann-Rennen in Deutschland dabei. Neben der ŠKODA Velotour beim Radrennen „Rund um den

Finanzplatz Eschborn-Frankfurt“ fördert unsere Marke als „Motor des Radsports“ den ŠKODA Velothon in Berlin und die Cyclastics in Hamburg.

„Wir sind glücklich, dass unser Rennen von ŠKODA gefördert wird, denn wir wollen neben den Eliterennen auch den Breitensport unterstützen“, sagt Bernd Moos-Achenbach, der Veranstalter des Frankfurter Radklassikers. ŠKODA stellte den Organisatoren als exklusiver Fahrzeugpartner 35 seiner Fahrzeuge zur Verfügung. Außerdem ging ein Radteam in den ŠKODA Farben ins Rennen. Auf Roadshow Bühnen in Eschborn und auf dem Frankfurter Opernplatz wurde ein Unterhaltungsprogramm für große und kleine Zuschauer geboten. ■



## RALLYE INTERNATIONAL

# Erneuter Doppelsieg



Jetzt beherrscht der „fliegende Finne“ auch den Asphalt. ŠKODA Werksfahrer Juho Hänninen gewann auf Gran Canaria zum ersten Mal in der Intercontinental Rally Challenge (IRC) auf festem Untergrund. Mit seinem Beifahrer Mikko Markkula verwies er die Teamkollegen Jan Kopecký/Petr Starý auf den zweiten Platz. Damit feierte die ŠKODA Werksmannschaft mit dem Fabia S2000 wie schon 2010 einen Doppelsieg. Hänninen, der sich im vergangenen Jahr den IRC Gesamtsieg feiern konnte, konzentriert sich aber in diesem Jahr auf die ranghöchste Rallyeliga. Der 29-jährige gilt als Favorit auf den Titel in der Super-2000-Weltmeisterschaft. Beim Auftakt in Mexiko fuhr er auf den zweiten Platz vor. Sein junger deutscher Fahrerkollege des Red Bull ŠKODA Teams Hermann Gassner jr. legte im zweiten Lauf in Jordanien, bei dem Hänninen planmäßig nicht startete, mit dem dritten Platz nach. ■

## ŠKODA VELOTHON

# In die Sättel!

Der ŠKODA Velothon in Berlin rückt näher. Beim großen Jedermann-Radrennen am 22. Mai über wahlweise 60 oder 120 Kilometer gehören die Straßen der Hauptstadt wieder nur den Radfahrern.

Der Startschuss fällt am Brandenburger Tor. Die mehr als 10 000 erwarteten Radsportler gehen von hier aus auf einen urban geprägten Kurs, der in den Grunewald abzweigt und entlang der Havelchausee zum Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisturm führt. Die lange Runde schickt die Aktiven zudem hinaus ins grüne Brandenburg, wo die gute Stimmung bei den Ortsdurchfahrten zum Durchhalten animiert. Wie in den vergangenen Jahren ist auch das ŠKODA Jedermann-Team wieder mit von der Partie. ■

[www.skoda-radsport.de](http://www.skoda-radsport.de)

## YETI FORUM

# Sternfahrt ins Stammwerk

Premiere in Mladá Boleslav. Eskortiert von 19 Yeti Fahrzeugen trägt sich das Yeti Forum ins Gäste

Lucie Munzarova überlegt eine Weile. Dann nickt die Mitarbeiterin des Besucherdienstes in Mladá Boleslav: „Ja, das gab's hier noch nie.“ Soeben ist im Stammwerk unserer Automarke die größte private Besuchergruppe eingetroffen, die je mit gleichen, aktuellen ŠKODA Modellen vorfuhr. 41 Personen sortieren sich auf dem Parkplatz vorm Automobilmuseum zum Gruppenfoto. Aus ganz Deutschland kommend brachten sie ihre 19 Yeti Fahrzeuge geschlossen ins Ziel.

Den weitesten Weg haben Harald und Uschi Jünnemann aus Bonn hinter sich. Ihr Tacho zählt knapp 800 Kilometer mehr als sie den Turm des 80-Megawatt-Heizwerks sehen, das außer dem Automobilwerk noch 15 000 Haushalte in Mladá Boleslav mit Energie versorgt. In Dresden hatten sie sich mit den anderen Teilnehmern der Sternfahrt zum gemeinsamen Endspurt getroffen. Inzwischen gehören sie bereits zu den jährlich mehr als 100 000 Besuchern des Fahrzeugmuseums und fahren mit ihren anderen Yeti-Freunden im Bus durch Tor 8 ins Werk hinein.

Erste Station: die Getriebe- und Motorenfertigung in Halle M6. Informationen über 22 Kilometer Zuggleise auf dem Gelände und drei Presswerke, die täglich 1000 Tonnen verzinktes Blech verarbeiten, begleiten die Gruppe anschließend auf dem Weg zur Endmontage des Modells Octavia. Neun Stunden hat jedes Fahrzeug im Karosseriebau hinter sich und elf Stunden in der Lackiererei wenn es nach insgesamt 24 Stunden die nur 561 Meter lange Endmontage-Linie verlässt. Alle zwei Minuten ein neuer Octavia!

## Yeti aus Leidenschaft

Begierig saugen die Yeti Freunde solche Fakten über die Autoproduktion auf. Als Mitglieder des unabhängigen deutschsprachigen Forums für Yeti Fans im Internet interessieren sie sich für Autotechnik. Das Yeti Forum startete im April 2009, kaum dass sein Namensgeber auf der Automobilausstellung in Genf seine Welt-



premiere gefeiert hatte. Auf den Monat genau zwei Jahre später zählt die virtuelle Gemeinde exakt 2 079 registrierte Mitglieder. Leidenschaftlich debattieren sie über alles, was unseren kompakten Offroader betrifft: von A wie Ablagefach, über S wie Schotterstraße bis Z wie Zubehör.

Besonders eifrig ist Frank Hellwig dabei. „Ich bin eigentlich so gar kein Forumsstyp, aber wie zuvor-kommend die Leute dort miteinander umgehen, das finde ich toll“, sagt er. Der Mann aus Wolfsburg arbeitet beim Mutterkonzern VW in der Qualitätssicherung. Mit geschultem Blick wollte er, der bis dato einen Octavia RS Combi fuhr, unbedingt zu den ersten Käufern des Kompakt-SUV von ŠKODA gehören.

Am Ziel: Nach bis zu acht Stunden Fahrt trafen die Teilnehmer der ersten Yeti Sternfahrt vor dem Stammwerk in Mladá Boleslav ein, wo für ihre 19 Yeti Fahrzeuge ein großer Teil des Besucherparkplatzes reserviert war. Der Jüngste in der Runde war der fünfmonatige alte Lucien. Fotos: Georg Schuler



## ŠKODA TREFFEN 2011

# Camp-Premiere in Pobershau

Zum internationalen ŠKODA Treffen im Erzgebirgsdorf Pobershau bringen die Teilnehmer erstmals ihre Zelte mit.

Ein ŠKODA Treffen im Erzgebirge? Fehlanzeige, dachte vor drei Jahren noch mancher. Da ergriff ein engagierter junger Mann die Initiative und rief in Annaberg-Buchholz das erste internationale ŠKODA Treffen im Erzgebirge ins Leben. Sein Wunsch: „Den ‚Mythos ŠKODA‘ im Erzgebirge aufleben lassen.“

Die Premiere auf dem Kätplatz in der Hauptstadt des Erzgebirges sollte ursprünglich eine gemütliche Runde werden. So viele Freunde der traditionsreichen Marke pilgerten dann jedoch nach Annaberg-Buchholz, dass ein Jahr später am Pumpspeicherwerk in Markersbach gleich ein weiteres Treffen im Erz-

gebirge stattfand. Die Konsequenz aus der erneut großen Resonanz hieß: Aller guten Dinge sind drei! So erwarten der Veranstalter und sein Team auch in diesem Jahr wieder zahlreiche ŠKODA Freunde: zum inzwischen dritten internationalen ŠKODA Treffen in Pobershau am 2. Juli. „Wir freuen uns erneut auf alte Bekannte, aber auch auf viele neue Gesichter“, sagt Maik Janke erwartungsvoll. Pobershau ist ein beschauliches Erzgebirgsdorf. ŠKODA Freunde aus Deutschland, Dänemark, Österreich, der Schweiz und aus Tschechien versammeln sich dort am malerischen Katzenstein. Die Teilnehmer können schon am

Vortag, dem 1. Juli, anreisen und erstmals ihre Zelte aufschlagen. Am nächsten Tag erwartet sie ein abwechslungsreiches, kurzweiliges Programm. Zahlreiche ŠKODA Modelle werden für Probefahrten bereit stehen. Tuner und Fahrzeug-Veredler zeigen ihr Können vor Ort. Die ŠKODA Roadshow und eine große Tombola mit vielen Preisen sind weitere Punkte im Programm, das die Firma Auto Point unterstützt. Animatoren sorgen dafür, dass auch die Kinder und deren Familien abwechslungsreiche und entspannte Stunden erleben. Musikalisch führt DJ Tatch Me durch den Tag. Gespannt sind alle einmal

mehr auf das bunte Stelldichein der zahlreichen, liebevoll gepflegten und individuell hergerichteten ŠKODA Modelle. Das Salz in der Suppe eines jeden ŠKODA Treffens. Ein Festzelt gibt Schutz bei Wind und Regen.

Für alle, die am 2. Juli nicht dabei sein können, hat sich das Or-

ganisationsteam etwas Besonderes einfallen lassen: In einem Internet-Live-Stream laufen Videos vom Treffen quasi in Echtzeit. Alle wichtigen Informationen und aktuelle Neuigkeiten rund um das Treffen gibt es außerdem über die Homepage:

[www.skodatreffen.de](http://www.skodatreffen.de)



## MAL DAHIN, WO ŠKODA HERKOMMT

# Kinder, welch ein Angebot!

Kinder gehen bei unserem beliebten Reiseangebot kostenlos mit auf Tour.

Das Basisprogramm unseres beliebten Reiseangebots nach Prag und Mladá Boleslav lässt die familienfreundliche Note unserer Automarke spüren. Der Nachwuchs in der Familie genießt einen Sonderstatus. Ein oder zwei Kinder bis zum Alter von zehn Jahren reisen - in Begleitung erwachsener Personen, und in deren Zimmer - kostenlos „Mal dahin, wo ŠKODA herkommt“.

Der Kinderbonus gilt für alle Basis-Arrangements, deren Termine bereits bis in den Oktober hinein feststehen und wie immer den Aufenthalt in Prag mit einem Besuch des ŠKODA Werks in Mladá Boleslav verbinden. Apropos Oktober: Der Tag der Deutschen Einheit am 3. Tag des Monats bietet sich wieder besonders für einen Kurztrip an, weil der Feiertag - ein Montag - im Stammwerk unserer Automarke ein ganz normaler Arbeitstag ist.

Unsere Teilnehmer fahren wie stets das Vier-Sterne-Hotel „Courtyard Marriot Flora“ in Prag an, bummeln samstags und sonntags durch die Metropole und treten nach der traditionellen Werks- und Museumsbesichtigung am Montag die Heimreise an; sofern sie sich nicht für eine Verlängerung entschieden haben. Das Basis-Arrangement\* für den Termin am 3. Oktober kostet 145 Euro. Alle anderen Basis-Angebote,

ab 100 Euro pro Person im Doppelzimmer, enthalten wie immer: zwei Vier-Sterne-Übernachtungen in Prag inklusive Frühstück, zwei Nächte freies Parken in der Hotelgarage, die Werksbesichtigung und einen Reisepreis-Sicherungsschein der R+V Versicherung. Das Angebot gibt es auch als „Basisprogramm plus Mobilität“ ab 106 Euro, wobei die Teilnehmer hier für die Metro-Tickets mitreisender Kinder selbst aufkommen.

Unser Reiseveranstalter hält weitere andere günstige Angebote für einen Besuch im Heimatland der Marke ŠKODA bereit. Motorsportfreunde können beispielsweise in Brünn unterkommen und von dort eine der beliebtesten IRC-Rallyes besuchen: die Barum Rallye vom 26. bis 28. August rund um Zlin. Oder wie wäre es mit einem einwöchigen Sommer-Kururlaub in Marienbad?

Einzelheiten und Angaben über zusätzliche Leistungen, darunter auch Flugreisen ab vielen deutschen Flughäfen nach Prag, unter:

skoda@kampf.net  
Tel. 0 60 51 / 47 38 08  
Fax 0 60 51 / 47 48 51

[www.kampf.net](http://www.kampf.net)

\* Alle Angebote bei eigener An- und Abfahrt.

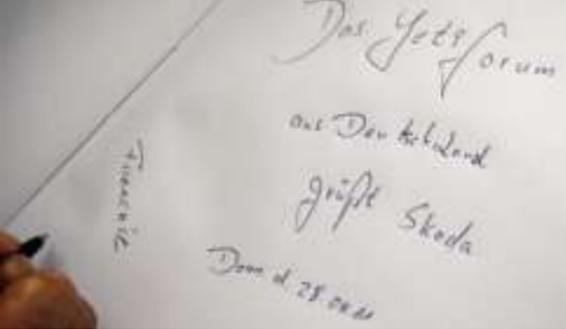
## HALLO, ŠKODA

0 18 05 - ŠKODA Info oder  
0 18 05 - 7 56 32 46 36

Viele Auskünfte unter  
einer Nummer,  
365 Tage im Jahr  
und rund um die Uhr  
für 14 Cent/min

LIEBE LESER  
Besuchen Sie  
uns im Internet  
und lernen Sie unsere  
Angebote kennen!  
[www.skoda-auto.de](http://www.skoda-auto.de)





## buch des ŠKODA Museums ein.

Beim Grillen in Hellwigs Garten kamen sich ein paar Forumsfreunde aus dem Raum um Wolfsburg und Braunschweig schnell näher. Die kleine Runde gewann die Stärke einer Fußballmannschaft. Und nicht mehr lange, da präsentierte Frank Hellwig beim Yeti Stammtisch seine Idee: eine gemeinsame Fahrt nach Mladá Boleslav. Im Forum verbreitet, entwickelte sich der Gedanke zur bundesweiten Sternfahrt. Der deutsche Importeur in Weiterstadt half bei der Verwirklichung gerne mit.

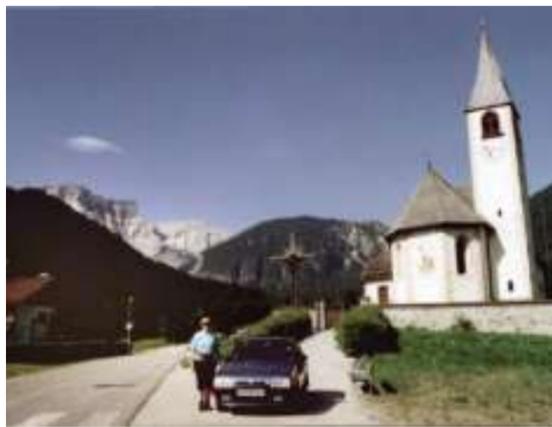
Jürgen Kampf, der Veranstalter unseres Reiseangebots „Mal dahin, wo ŠKODA herkommt“, ließ die Yeti Fahrer gerne von seinem logistischen Know how profitieren.

### In Windeln unterwegs

Bevor der Yeti Konvoi auf die Zielgerade einbiegen konnte, bedurfte es allerdings noch etwas Übung im Kolonnenfahren. Stoßstange an Stoßstange starteten im März elf Yeti Fahrzeuge in die Autostadt in Wolfsburg. Die gemeinsame Erfahrung: Eine solche Fahrzeugschlange bleibt nicht lange zusammen. Erst ab dem Sammelpunkt in Dresden versuchten es die Yeti Freunde deshalb im Pulk. In jedem Yeti ein Road Book, in jedem zweiten ein Walki-Talki, so ging es auf die letzten Kilometer nach Mladá Boleslav.

Und anschließend nach Prag. Eine geführte Tour rund um die Prager Burg und durch die malerischen Gassen der Moldaumetropole bildete einen Kontrast zur hoch technisierten Welt im Autowerk. Das Echo im Yeti Forum wird zeigen, ob die Tour nächstes Jahr erneut startet. Für Teilnehmerurkunden ist es sicherlich noch zu früh, wenngleich sich der Jüngste beim Pionier-Treffen nachträglich eine verdient hätte: der kleine Lucien. Im Maxi Cosi machte der fünf Monate alte Yeti Freund den ungewöhnlichen Ausflug von Mama und Papa Ramme-Ströter aus Wasbüttel bei Gifhorn geduldig mit.

[www.yetiforum.de](http://www.yetiforum.de)



Meinen guten alten ŠKODA Favorit fahre ich immer noch. Er war im vergangenen Jahr zwei Mal zur „Reha“ in einer tschechischen Werkstatt, denn nun wird es langsam mit Ersatzteilen schwierig; auch schon in Tschechien. Aber er ist dieses Jahr wieder gut durch den TÜV gekommen. Nun geht es wieder für zwei Jahre. Übrigens: Der Abwrackprämie zum Trotz fuhr ich im vorletzten Sommer mit meiner Frau in unserem 17 Jahre alten Favorit von Zittau in Ostsachsen über Nürnberg bis Südtirol. Die Reise verlief hin und her problemlos, allerdings habe ich ihm auch die großen Alpenpässe erspart und bin durch den Felbertauern-Tunnel gefahren. Ein Foto aus St. Veit im Pragser-Tal lege ich bei.

FRANK UND SIGRID RUDOLPH, ZITTAU



Ich fahre seit fast 14 Jahren einen Octavia SXL und war vor einigen Wochen wieder einmal beim TÜV. Der Verantwortliche der DEKRA war sehr überrascht, dass beim Kilometerstand von inzwischen 420 000 wieder keine Mängel zu finden waren. Bei dem Fahrzeug wurden im Laufe der Jahre lediglich drei Mal der Zahnriemen, zwei Mal die Bremsen, die Lichtmaschine und ein Mal die Stoßdämpfer gewechselt. Die normalen Verschleißteile erwähne ich nicht. Aber: Ich fahre immer noch mit der ersten Auspuffanlage! Und das sehr gerne. Ich liebe meinen ŠKODA. Der Wagen ist sehr zuverlässig, und ich kann ohne weiteres lange Touren planen. Ich bin mir sicher, dass die zwei Jahre mit dem neuen TÜV ohne Probleme vorübergehen. Danach wird sicherlich die Grenze von 450 000 Kilometern erreicht sein.

SIEGFRIED HEIL, LINDOW



Voller Aufmerksamkeit lese ich immer die ŠKODA Kundenzeitung Extratour. Ich fahre seit fast zwei Jahren einen ŠKODA Fabia, den ich mir im Autohaus Groß & Vogt in Zschornau kaufte. Mit meinem ŠKODA bin ich sehr zufrieden. Er bringt mich sicher überall hin. Da ich ein großer Fan von Peter Maffay bin, habe ich mir ein entsprechendes Kennzeichen ausgesucht: Z - PM 308. Die 308 steht für den Geburtstag von Peter: der 30. August. Am 3. Dezember gab Peter Maffay in Zwickau ein Konzert. Vor diesem Konzert hatte ich das Glück, dass er mir meinen ŠKODA signierte. Auf der Motorhaube wünschte er mir „Gute Fahrt“, und auf der Heckklappe hat er mir ebenfalls noch einmal seine Unterschrift hinterlassen.

SIMONE KLEMM, HARTMANNSDORF



**HINWEIS**  
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Leserbriefe zu kürzen.

Im Februar konnte ich, sogar vorfristig, meinen mittlerweile fünften ŠKODA mit Sonderausstattung entgegen nehmen, diesmal im Autohaus Zellmann in Berlin. Mein Verkäufer Frank Lennert war für mich eher Betreuer als Bediener. Ich möchte die umfangreiche Beratung und die auffallende Höflichkeit bei allen den Auto- und Autoverkauf betreffenden Fragen betonen. Meinen ersten Octavia erwarb ich 1958 in Leipzig (Foto li.). Danach folgten ein Octavia Combi, ein S100, im Jahr 2008 wiederum ein Octavia (FSI) und nun ein Fabia TSI (Foto). Wirtschaftlichkeit, zeitunabhängige Modernität in Form und zweckmäßiger Gestaltung und die auffallende Zuverlässigkeit haben mich immer wieder überzeugt. Ich werden bei ŠKODA bleiben!

VOLKER LATUSKE, BERLIN

Wir möchten sicher sein, dass Sie die neueste Extratour pünktlich im Briefkasten finden. Schicken Sie uns den ausgefüllten & frankierten Coupon zu. Oder schreiben Sie eine E-mail mit allen Angaben an: [infoservice@skoda-auto.de](mailto:infoservice@skoda-auto.de)

### Bitte schicken Sie mir die Extratour an meine neue Adresse

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 Meine bisherige Adresse \_\_\_\_\_ ab Datum \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 Bitte schicken Sie die Extratour auch an \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

- |  |  |   |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> Fabia Limousine | <input type="checkbox"/> Octavia Limousine   | <input type="checkbox"/> Roomster       |
| <input type="checkbox"/> Fabia Combi     | <input type="checkbox"/> Octavia Combi       | <input type="checkbox"/> Roomster Scout |
| <input type="checkbox"/> Fabia Scout     | <input type="checkbox"/> Octavia Combi 4x4   | <input type="checkbox"/> Superb         |
| <input type="checkbox"/> Fabia RS        | <input type="checkbox"/> Octavia Combi Scout | <input type="checkbox"/> Superb Combi   |
| <input type="checkbox"/> Praktik         | <input type="checkbox"/> Octavia RS          | <input type="checkbox"/> Yeti           |

Senden Sie mir Unterlagen über folgende ŠKODA Modelle

Zubehör  
 GreenLine/Modell angeben

ŠKODA Info-Service  
 Postfach 230040  
 55051 Mainz

**WIR SIND UMGEZOGEN!**  
 BITTE BEACHTEN SIE IM  
 IMPRESSUM UNSERE NEUE  
 ADRESSE!

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

ŠKODA AUTO DEUTSCHLAND GmbH  
 Max-Planck-Str. 3-5 / 64331 Weiterstadt / Tel. 06150/133-0

### VERANTWORTLICH

Leiter Unternehmenskommunikation:  
 Nikolaus Reichert

**REDAKTION:** Georg Schuler, Mainz  
 Katrin Thoß, Christoph Ludewig, Weiterstadt

**LAYOUT:** Sylvia Handschuh, Frankfurt

**DRUCK:** Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH  
 Gedruckt auf 100-prozentigem Altpapier



Sie finden in der Ausgabe auf einigen Bildern dieses Zeichen. Dabei handelt es sich nicht um einen Druckfehler. Es steckt etwas dahinter! Das Bild erhielt in unserer Druckerei, derzeit der innovative Anbieter dieser neuen Technik, ein digitales Wasserzeichen. Das ermöglicht eine Verknüpfung mit einer Internetseite, die wiederum mittels Smartphone direkt gelesen werden kann. Unterstützt werden derzeit Smartphones mit den Betriebssystemen iOS (Apple iPhone) sowie Android (Google Android). Weitere Betriebssysteme wie Windows Mobile und Symbian OS befinden sich in Vorbereitung.

### UND SO FUNKTIONIERT'S:

Das benötigte Programm kann auf dem betreffenden Smartphone kostenlos installiert und mit einem Klick gestartet werden. Eine Kurzanleitung erleichtert Ihnen die Anwendung. Anschließend die Kamera etwa 15 Zentimeter über das Bild halten und langsam absenken, bis ein rundes Logo auf dem Display erscheint. Nun auf das Logo klicken, und die Verbindung zum verknüpften Inhalt wird hergestellt.

### SO BEKOMMEN SIE DIE NÖTIGE SOFTWARE:

- Laden Sie bitte die kostenlose Digimarc-App aus dem Apple App Store für ihr iPhone oder aus dem Android Market für ihr Android-Smartphone herunter.
- Starten Sie die App durch Drücken des Programmsymbols und folgen der Programmanleitung auf dem Bildschirm.



INDIEN

# Investitionen gegen den Infarkt

China, Indien, Russland und Australien – die Zukunftsmärkte der Marke ŠKODA außerhalb Europas. Extratour stellt die Verkehrslage dort in einer Serie vor. Ihr zweiter Teil skizziert die Mobilität in Indien.



Wer Indien ein wenig verstehen will, der sollte sich nur einmal an eine befahrene Straßenkreuzung stellen. Das ist großes Kino. Mit Happy-End.

Von allen Seiten schieben sich Menschen und Fahrzeuge Richtung Kreuzung. Autofahrer drängen Rikschas an den Rand. Neben Bussen schieben Männer vollbepackte Sackkarren. In die Lücken stoßen Mopedfahrer. Fußgänger bahnen sich ihren Weg durch den Abgasdunst. Ein ums andere Mal verknoten sich Fahrzeuge und Menschen zu einem scheinbar unentwirrbaren Knäuel. Das Wirrwar löst sich jedoch stets wieder auf. Willkommen in Indien. Wer wird den gleich den Kopf verlieren?

Kann mit solch einer chaotischen Infrastruktur eine Volkswirtschaft funktionieren? Der Alltag beweist: Ja! Soll die Wirtschaft aber weiter wachsen, muss die Verkehrsinfrastruktur schnell ausgebaut werden. Da sind sich Politiker wie Unternehmer einig. Die boomende Wirtschaft braucht schnellere Verkehrswege. Auch die private Reiselust der Inder nimmt zu. Die Zahl der Autos ebenfalls. Die Mobilität im Land verändert sich rasant.

In ihrem Fünf-Jahres-Plan für die Jahre 2007 bis 2011 hatte die indische Regierung deshalb enorme Infrastruktur-Investitionen gerade in den Bau von Straßen und in den Schienenverkehr angekündigt. Das Land will in den nächsten zehn Jahren rund 1 938 Milliarden Euro in den Verkehrssektor investieren. Eine gewaltige Summe, und doch nur ein Viertel dessen, was Nachbar China in die Infrastruktur steckt.

## Ausbaufähige Wasserwege

Indien verfügt über ein rund 14 000 Kilometer langes Netz aus schiffbaren Flüssen und Kanälen. Allerdings transportieren Binnenschiffe lediglich 0,15 Prozent des gesamten inländischen Frachtverkehrs. Zum Vergleich: In Bangladesch sind es 32 Prozent, in Deutschland knapp sechs Prozent. Es fehlt an modernen Schiffen, an modernen Navigations-

geräten, an Kränen und Lagerhallen.

Während die Binnenschifffahrt also ein Schattendasein führt, boomt der Warenverkehr über die Seehäfen. Wurden 2004 noch 519 Millionen Tonnen verschifft, waren es 2010 schon 877 Millionen Tonnen. Das Problem: 60 Prozent des wachsenden Containerverkehrs wird via Colombo in Sri Lanka verschickt. Das ist teuer und dauert länger. Die Regierung will deshalb die zwölf wichtigsten Häfen modernisieren. Das National Maritime Development Programm sieht Investitionen von acht Milliarden Euro vor.

Auch die 118 nationalen und elf internationalen staatlichen Flughäfen sollen ausgebaut, über sechs Milliarden dafür investiert werden. Schließlich steigen die Fluggastzahlen und das Frachtaufkommen jährlich um bis zu 20 Prozent. Das benötigte Kapital sollen auch private Investoren zuschießen. Die Regierung ist beispielsweise bereit, Flughäfen wie die in Delhi und Mumbai zu privatisieren.

Das Schienennetz der indischen Staatsbahn ist länger als 63 000 Kilometer. Jeden Tag reisen darauf 18 Millionen Passagiere, transportieren Güterzüge zwei Millionen Tonnen Fracht. Die indische Staatsbahn ist mit 1,4 Millionen Beschäftigten der größte Arbeitgeber der Welt. Und doch ist die Bahn kaum in der Lage, das wachsende Passagier- und Frachtaufkommen zu bewältigen. Die Regierung will deshalb das Schienennetz ausbauen, Strecken für Hochgeschwindigkeitszüge einrichten und Frachtkorridore für Cargo-Züge installieren. Die Frachtkorridore sollen die großen Städte mit den östlichen und westlichen Häfen verbinden. Dafür sollen bis 2014 rund 2700 Gleis-Kilometer verlegt werden, auf denen dann Züge mit bis zu 100 Güterwagen verkehren können. Die nötigen Investitionen für alle Bahnprojekte belaufen sich im elften Fünf-Jahres-Plan auf etwa 36 Milliarden Euro. Mehr als die Hälfte sollen private Investoren bereitstellen.

## Risse im Straßennetz

Indiens Straßennetz hält ebenfalls ein paar Superlative bereit. Es umfasst 3,3 Millionen Kilometer. Über diese asphaltierten Straßen und Schotterpisten reisen 85 Prozent aller Passagiere, werden 60 Prozent des Frachtverkehrs abgewickelt. Die Qualität der meisten Straßen ist jedoch miserabel. Vier von zehn indischen Dörfern sind immer noch nicht mit einer asphaltierten Straße an dieses Netz angeschlossen. Die Bewohner können ihre Güter deshalb schlech-



ŠKODA Händler in Indien.

ter verkaufen. Die Armut in diesen Dörfern ist sehr viel größer als in Dörfern mit Verkehrsanbindung.

Autobahnen und Bundesstraßen sind häufig von minderer Qualität. Mit seinem National Highway Development Program baut Indien seine Autobahnen aus; zum Beispiel die als Goldenes Viereck bekannte Tangentiale zwischen Delhi, Mumbai, Chennai (Madras) und Kolkata. Sie wird derzeit auf vier beziehungsweise sechs Spuren erweitert. Im Nord-Süd- und Ost-West-Korridor soll der Verkehr künftig ebenfalls besser rollen. Ob die geplanten Investitionen ausreichen, um das jährlich bis zu 20 Prozent steigende Passagier- und Frachtaufkommen zu bewältigen, ist allerdings zweifelhaft. Schließlich wächst auch die Zahl von Bussen, Lastwagen und Autos.

Die steigenden Zahlen an Autos und Lastwagen und der schleppe Ausbau der Infrastruktur sorgen dafür, dass Indiens Verkehrs-



adern mehr und mehr verstopfen. Das gilt vor allem für die schnell wachsenden Städte. Das Durchschnittstempo dort sinkt, zuweilen auf sieben Stundenkilometer. Da ist mancher Fußgänger schneller.

Wege für Fußgänger oder Fahrräder, also fürs Gros der städtischen und ländlichen Mobilität, gibt es in Indien jedoch kaum. Städte- und Verkehrsplaner müssen auch ihnen, den schwächsten Verkehrsteilnehmern, mehr Bewegungsspielraum einräumen. Um den wachsenden Verkehr zu kanalisieren, investieren viele große Städte in den Ausbau seines öffentlichen Verkehrsnetzes. So entsteht unter Neu Delhi ein 65 Kilometer langes U-Bahn-Netz, das in der zweiten Phase auf 121 Kilometer verlängert werden soll. Andere Städte folgen diesem Beispiel. U- und Hochbahnen sind allerdings teuer. Sie zu bauen dauert lange. Schnellbussysteme sind sehr viel billiger und schneller zu verwirklichen, wie die Erfahrungen in Ahmedabad oder Pune zeigen.

Allen Anstrengungen zum Trotz: Indien wird noch sehr viel mehr in die Mobilität investieren müssen. Mehr Straßen, Schienen, Häfen und Busspuren allein reichen nicht aus. Visionen und Utopien sind gefragt. Die Mobilität der Zukunft entscheidet über die Lebensqualität der Menschen – gerade in den Städten.

MICHAEL NETZHAMMER

## ŠKODA IN INDIEN

Seit 2001 ist unsere Automarke in Indien präsent. Die Geschäftsleitung ŠKODA AUTO INDIA hat ihren Sitz in Mumbai. Produktionsstätten befinden sich in Aurangabad und Pune.

Im Jahr 2010 wurden in Indien 20 019 ŠKODA Fahrzeuge verkauft. Im Jahr 2009 waren es noch 14 535.

Produziert werden in Indien die Modelle Fabia, Octavia (in Indien heißt er Laura), Superb und Yeti.

Derzeit beliebtestes Modell bei den Indern: der Fabia.

Landesweit gibt es aktuell 80 Händler.